

N^o 7.

Tristram Schandis —

Leben
und
Meynungen.

Dixero si quid fortè jocosius, hoc mihi juris
Cum venia dabis. — HOR.

— Si quis calumnietur levius esse quam deceat theologum, aut mordacius quam deceat Christianum — non Ego, sed Democritus dixit. —
ERASMUS.

Fünfter Theil.
Zwote verbesserte Auflage.

Hamburg,
Bey Carl Ernst Bohn,
1776.



7V55



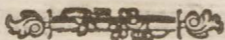
93214

Tristram Schandis

Leben und Meynungen.

Erstes Kapitel.

Hätten's nicht die beyden kleinen hikigen Hengste gethan, und der Tollbrägen vom Postillon, der sie noch dazu antrieb, der Gedanke wäre mir nicht in den Kopf gekommen. — Er schnaubte daher, wie der Blitz! — Aunderthalb Stunden Wegs gings immer bergnieder — wir berührten kaum den Grund — die Bewegung war sehr schnell — sehr heftig — sie theilte sich meinem Gehirne mit — mein Herz ward mit hineingezogen. — Beym grossen Auge des Tages, sagt' ich, und sah nach der Sonne, und streckte meine Arme aus dem Borderglase der Schaise, als ich mein Gelübde that: „Ich will die Thüre meines Schreibzimmers den Augenblick verschließen, sobald ich zu Hause komme, und den Schlüssel neunzig Fuß tief unter die Fläche des Erdbodens werfen, da wo — in den Ziehbrunnen hinter meinem Hause.“



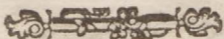
Die Londoner Landkutsche bestärkte mich in meinem Vorsatze: sie schweimelte den Hügel hinan, kam kaum von der Stelle; geschleppt — geschleppt von acht matten Walachen. „Aus allen Kräften! — sagte ich, „und nickte! — Aber Eure Herren zwicken „immer — und allen Körpern etwas ab! — „O herrlich!“

Sagt mir doch, Ihr Gelehrten, sollen wir denn nur immer in kleinere Münze verwechseln — und das Kapital so wenig vermehren?

Sollen wir denn ewig neue Bücher machen, wie die Apotheker neue Mixturen, indem wir bloß aus einem Glase ins andre gießen?

Sollen wir denn beständig dasselbe Seil spinnen und wieder aufdrehn? — Beständig den Seilergang gehn — beständig denselben Schritt?

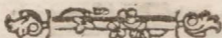
Sollen wir bis acht Tage nach Ewig; immerfort, Festtag oder Werkeltag, bestimmt seyn, die Reliquien der Gelehrsamkeit



zu zeigen, wie Mönche die Reliquien ihrer Heiligen — ohn' nur ein einziges Wunderwerk damit zu thun?

Was machte den Mann — dieses grosse — dieses vortrefliche, dieses edleste, erhabenste Geschöpf von der Welt — das Wunder der Natur, wie Zoroaster in seinem Buche *περὶ Ψύσεως*, es nennt — die Schechina der Gegenwart Gottes, wie Chrysostomus, — das Ebenbild Gottes, wie Moses — der Strahl der Gottheit, wie Plato — das Wunder aller Wunder, wie Aristoteles — begabt mit Kräften, die es in einem Augenblicke Himmelan schwingen — so jämmerlich schneckenhaft, schlaffhörig, Advokatenmäßig langsam daher gehn?

Ich will bey der Gelegenheit nicht völlig so schmählen wie Horaz — Allein, wenn in dem Wunsche kein Segensprechen und keine Sünde steckt; so wünsch' ich von Herzen, daß ein jeder Nachahmer in Großbritannien, Frankreich und Irland dafür die Schabe bekommen, und daß ein gutes Schab- und
the fairy got by N. 3 pain Zwickz



Zwickhaus gebauet werden möchte, das sie alle fassen könnte, — ja — daß sie alle Zodelmähen und Stutzschweife, Männchen und Weibchen zusammen, auf den höchsten Grad verfeinern möchte, — und dieß führt mich auf die Geschichte der Zwickelbärte. — Was mich aber darauf gebracht hat, — das überlasse ich den Spröden und Scheinheiligen, als ein Vermächtniß zum freyen Genüsse.

Von Zwickelbärten.

Es thut mir leid, daß ichs gegeben — 'S war ein so übereiltes Versprechen, als je ein Mensch that! — Ein Kapitel von Zwickelbärten, ach! das wird die Welt nicht ausstehn. — 'S ist eine gar eckelhafte Welt — aber ich wußte nicht, was für Klößgen in der Suppe schwammen. — Ich hatte auch das nachfolgende Fragment nicht mit Augen gesehen; sonst, so gewiß als Nasen immer noch Nasen, und Zwickelbärte noch immer Zwickelbärte sind, (die Welt mag dagegen sagen was sie will:) so gewiß hätte ich um die-

*delicate
of what
it is?*

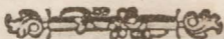


Dieses gefährliche Kapitel herumsteuern mögen.

Das Fragment.

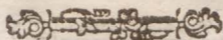
* * * * *
* * * * *
* * — Sie sind halb im Schlafe, gute Madame, sagte der alte Herr, indem er die alte Dame bey der Hand faßte, und ihr einen sanften Druck gab, wie er das Wort Zwickelbärte aussprach. — Sollen wir von Etwas anderm sprechen? — Bey Leibe nicht, versetzte die alte Dame, ich mag Sie von sowas wohl erzählen hören. Damit warf sie ein feines Tuch von Seidenflor über ihren Haarpuz, lehnte sich mit dem Kopfe auf den Stuhl, mit dem Gesichte nach ihm gekehrt, und streckte die Füße voraus, als sie sich zurücklehnte — Seyn Sie so gütig und fahren fort.

Der alte Herr fuhr fort wie folget: — Zwickelbärte! rief die Königin von Navarra, und ließ ihr Knötchenknäuel fallen, als



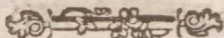
la Fosseuse das Wort aussprach; — Zwickelbärte, Madame, sagte la Fosseuse, befestigte den Knäuel an der Schürze der Königin, und machte eine Verbeugung als sie es wiederholte.

La Fosseuse's Stimme war von Natur sanft und leise; aber es war doch eine artikulirte Stimme: und alle Buchstaben des Wortes Zwickelbärte fielen der Königin von Navarra ganz deutlich ins Gehör. Zwickelbärte! rief die Königin, und legte einen grössern Nachdruck auf das Wort, als ob sie ihren Ohren noch nicht getrauet hätte. Zwickelbärte; versetzte la Fosseuse, und wiederholte das Wort zum drittenmale. Es ist kein Cavalier von seinem Alter in Navarra, fuhr *la Fille d'Honneur* fort, und suchte dem Vagen bey der Königin nach Möglichkeit das Wort zu reden, mit einem so vortreflichen Paar — Paar? was für ein Paar? rief Margaretha lächelnd — Zwickelbärten, sagte la Fosseuse mit ungemeyner Schaamhaftigkeit.



Das Wort Zwickelbärte behauptete sich noch innuer, und ward noch in den besten Gesellschaften durch das ganze kleine Königreich Navarra gebraucht, ungeachtet des unbehutsamen Gebrauchs, wozu la Fosseuse es angewandt hatte; denn in der That hatte la Fosseuse das Wort, nicht allein vor der Königin, sondern bey verschiedenen andern Gelegenheiten bey Hofe mit einem gewissen Tone ausgesprochen, der allemal Etwas Geheimnißvolles andeutete. — Und da der Hof der Königin Margaretha zu der Zeit, wie die ganze Welt weiß, ein Gemisch von Galanterie und Devotion war — und Zwickelbärte Theil an beyden haben, so blieb das Wort natürlicher Weise im Gange. — Es gewann eben soviel, als es verlor: das heißt, die Geistlichen waren dafür, — die Weltlichen dawider — und die Damen, — ja die waren getheilet.

Die vorzügliche Schönheit der Gestalt und Miene des jungen Sieur de Croix begann damals die Augen der Fillee d'Honneur nach dem Platze vorm Schloßthore zu ziehn, wo



die Wache aufzog. Mademoiselle de Bauffiere verliebte sich recht stark in ihn — La Batterelle that eben das. — Es war das schönste Wetter dazu, dessen man sich in Navarra erinnern könnte. La Guyol, la Maronette, la Sabatiere verliebten sich gleichfalls in den Sieur de Croix. — La Rebours und la Fosseuse wußten wo Barthel Most holt! — Dem de Croix war ein Versuch mißglückt, — sich der la Rebours zu empfehlen; und la Rebours und la Fosseuse waren unzertrennliche Freundinnen.

Die Königin von Navarra saß mit ihren Hofdamen in dem angemahlten Bögenfenster, das gegen dem Thore zu im zweyten Hofe lag, als de Croix dadurch zog. — Er ist hübsch, sagte Mademoiselle de Bauffiere. — Er hat eine gute Miene, sagte la Batterelle. — Ist von schönem Buchse, sagte la Guyol. — Ich habe in meinem Leben noch keinen Officier von der Reitergarde mit zwey solchen Beinen gesehn — sagte Maronette — oder, der so artig darauf stünde, sagte la Sabatiere. — Er hat aber keine Zwickelbärte, rufte la Fof-

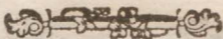


Fosseuse — Nicht ein Eierchen, sagte la Rebours.

Die Königin ging in tiefen Gedanken über das Ding, durch die Gallerie nach ihrem Betzimmer; sie kehrt' und wendete es hier hin und dort hin! — *Ave Maria* † — was mag la Fosseuse meynen? sagte sie, und kniete auf ihren Polster.

La Guyol, la Batterelle, la Maronette, la Sabatiere; gingen stracks nach ihren Kammern — Zwickelbärte! sagten alle viere bey sich selbst, als sie ihre Thüren inwendig verriegelten.

Mademoiselle de Carnavellette betete, ohne daß es jemand merkte, ihren Rosenkranz unter ihrem Reifrocke ab — Vom Sanct Antonius bis zur Sanct Ursula, *inclusive*, ging ihr kein Heiliger ohne Zwickelbärte durch die Finger. St. Francis, St. Dominicus, St. Benedict., St. Basilius, St. Brigitte, alle Zwickelbärte!

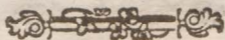


Mademoiselle la Bauffiere war durch ein zu tiefes Moralisiren über la Fosseusens Text auf etwas wunderliche Gedanken gerathen. — Sie stieg auf ihren Prunkhengst — ihr Page hinter ihr her — Das Heilige ward vorbey getragen — La Bauffiere ritt fürbaß, ohn abzusteißen.

Einen Dreyer, schrien die barmherzigen Brüder — nur einen Dreyer zur Hülfe, damit tausend arme elende Gefangne erlöset werden, deren Augen auf Gott und Sie gerichtet sind.

Mademoiselle la Bauffiere ritt fürbaß.

Erbarmen mit den Unglücklichen, sagte ein frommer ehrwürdiger Mann mit grauem Haar, mit sanfter Stimme, und hielt ihr mit seiner durren Hand eine mit Eisen belegte Büchse vor — ich sammle für die — schöne Dame es ist für arme Gefangene — für ein Spital — für einen abgelebten Alten — für einen Schiffer, der sein Schiff verlohren — für abgebrannte — durch Wetterschäden



den verarmte — Gott ist mein Zeuge mit allen seinen Engeln — es ist um die Nackten zu kleiden — die Hungrigen zu speisen — den Kranken und Betrübten zu laben.

— Mademoiselle la Bauffiere ritt fürbaß.

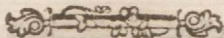
Ein alter betagter unglücklicher Better bückte sich bis zur Erde.

Mademoiselle la Bauffiere ritt fürbaß.

Er lief mit entblößtem Haupte bey ihrem Prunkhengste her und bettelte, und beschwor sie bey den Banden ihrer vormaligen Freundschaft, Verwandtschaft, Verschwägerung, u. s. w. Nichte, Tante, Schwester, Mutter — um der Tugend willen, um Ehrentwillen, um meinerwillen, um Christiwillen, helfen Sie mir — geben Sie mir!

— Mademoiselle la Bauffiere ritt fürbaß.

Halt meinen Zwickelbart, sagte Mademoiselle de Bauffiere. — Der Page nahm den Hengst beym Zaum. Sie stieg am äußersten Ende des Paradeplatzes ab.

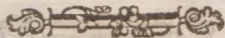


Es giebt einige Gänge von gewissen Ideen, welche Eindrücke von sich selbst um unsre Augen und Augenbraunen lassen; und, wenn wirs in der Gegend des Herzens wissen und fühlen, so machts diese Zeichen noch schärfer — Wir sehen, buchstabiren sie, und sehen sie zusammen, ohne Wörterbuch.

Ha! ha! hi! hi! schrien la Guyol und la Sabatiere, und besahen an einander diese Abdrücke genau — Ho! ho! schrien la Batteredelle und Maronette, und thaten dasselbe. Wist! schrie Eine — St! St! sagte eine Andre — husch! husch! zischelte eine Dritte — Puh! Puh! versetzte eine Vierte — Profit! schrie Mademoiselle Carnavallette; — diese wars, die der St. Brigitta einen Zwickelbart angebracht hatte.

La Fosseuse zog ihre Haarnadel aus ihrem Haarwulst, und nachdem sie mit dem stumpfen Ende derselben den Umriß eines Zwickels an der einen Seite ihrer Oberlippe gezeichnet hatte — gab sie solche der la Rebours in die Hand — La Rebours schüttelte den Kopf.

Was

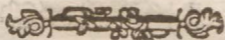


Mademoiselle de Bauffiere hustete drey-
mal in das Inwendige ihres rauhen Muffs
— La Guyol lächelte. Ey doch! sagte Ma-
demoiselle de Bauffiere. Die Königin von
Navarra berührte mit der Spitze ihres Zeige-
fingers ihr Auge — so viel als wollte sie sa-
gen — Kinder, ich versteh Euch alle.

Der ganze Hof zweifelte nicht mehr daran,
daß das Wort seinem Untergange nah sey.
La Fosseuse hatte ihm einen Hieb versetzt, und
es diente eben nicht zu seinem Vortheile, daß
es alle diese Pfützen durchwaten mußte. Un-
terdessen erhielt es sich noch einige Monate,
wiewohl auf schwachen Füßen; bis nach Ab-
lauf derselben es den Sieur de Croix hohe Zeit
zu seyn dünkte, aus Mangel an Zwickelbart
Navarra zu verlassen. — Nun ward das
Wort natürlicher Weise unanständig, und
(nach einigem schwachen Widerstande) zu al-
lem Gebrauche völlig untüchtig.

Das beste Wort der besten Sprache in die-
ser besten Welt hätte durch einen solchen Zus-
ammenfluß von Umständen leiden müssen. —

Der



Der Pfarrer von Estella schrieb dawider ein Buch, in welchem er die Gefahr der mithelfenden Ideen vorstellte, und die Navarrenser davor warnete.

Ist es nicht weltkündig, sagte der Pfarrer von Estella am Schlusse seines Werkes, daß vor einigen Jahrhunderten die Nasen in den meisten Gegenden Europens eben das Schicksal hatten, welches izt die Zwickelbärte im Königreich Navarra betroffen hat? — Das Uebel griff damals freylich nicht weiter um sich; — aber haben nicht seitdem Betten, und Pfühle, und Nachtmützen, und Nachtköpfe, beständig ihr Verderben vor Augen sehen müssen? Sind nicht Schweizerhose, und Hemdschliß, und Pumpstange — und Zapfen und Hänchen noch immer durch eben dieselbe Ideenverknüpfung in Gefahr? — Keuschheit, an und für sich selbst die sanfteste von allen Empfindungen — nimmt sie einmal den Zügel ins Maul — so geht sie umher wie ein brüllender Löwe.

Man übersah die wahre Meynung des Pfarrers von Estella bey diesem Argumente. —



te. — Man lief der Spur entgegen. — Die Welt zäumte seinen Esel beym Schwanzze. —

— Und wenn die Väter aller Delikatesse und die Mütter aller sinnlichen Begierden ihren nächsten Convent halten, sind sie im Stande und erklären auch das für Zotensprache.

Zweytes Kapitel.

Als mein Vater den Brief empfing, der ihm die traurige Nachricht von meines Bruders Bobby Tode gab, saß er eben über der Berechnung der Kosten der Extrapost für ihn, von Calais nach Paris und so weiter nach Lyon.

Es war eine unglückliche Reise. Mein Vater mußte jeden Schritt noch einmal durchreisen, und seine Berechnung von vorne wieder anfangen, als er bereits fast bis ans Ende gelangt war; denn Obadiah machte die Thüre auf, ihm zu sagen, es sey kein Tristr. Sch. 5. Th. B Stells





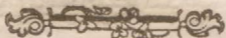
Stellhefen mehr im Hause, und zu fragen; ob er nicht nur morgenfrüh das grosse Kutschpferd nehmen, und hinreiten sollte, welchen zu holen. — Meinethalben, Obadiah; sagte mein Vater, (und ließ sich in seiner Reise nicht irre machen) nehm' Er das Kutschpferd, und damit gut! — Aber es hat ein Eisen verlohren, das arme Thier! sagte Obadiah. — Das arme Thier, sagte mein Oncle Toby, und wiederholte die Schwingungen der Note, wie eine rein im Einklang gestimmte Saite. — So nehm' Er den Schottländer, sagte mein Vater hastig. — Der ist so gedrückt, daß er um alles in der Welt keinen Sattel leiden kann, sagte Obadiah. — Mit dem Pferde ist auch immer was! so nehm' Er den Patrioten, rufte mein Vater, und mach' Er die Thüre zu. — Patriot ist verkauft, sagte Obadiah. — Da seh mir einer! schrie mein Vater, und machte eine Pause, und sah meinem Oncle Toby ins Gesicht, als ob die Sache sich nicht wirklich so verhalten könnte. Ew. Gnaden befohlen mir ja im letzten April, daß ich ihn verkaufen mußte, sagte Obadiah. — Nun, so mag Er



Er zu Fuß gehn, rief mein Vater. — Ich geh' auch lieber, als ich reite, sagte Obadiah, und machte die Thüre zu.

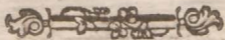
Was für ein Geplage! schrie mein Vater, und fuhr mit seiner Berechnung fort. — Aber die Wege stehn unter Wasser, sagte Obadiah, und machte die Thüre wieder auf.

Bis auf diesen Augenblick hatte mein Vater mit einer Charte von Sanson und einem Büche von den Poststrassen vor sich liegend, seine Hand auf dem Knaufe des Zirkels gehalten, mit einer Spitze desselben auf Nevers, als die letzte Station, welche er bezahlt hatte — im Vorsatze, von da mit seiner Reise und Berechnung weiter zu gehn, sobald Obadiah aus der Thüre wäre. Dieser zweyte Ueberfall von Obadiah aber, indem er die Thüre öffnete, und das ganze Land unter Wasser setzte, war zu arg. — Er ließ den Zirkel fahren — oder vielmehr mit einer vermischten Bewegung von Zufall und Zorn warf er ihn auf den Tisch; — und nunmehr blieb ihm nichts weiter übrig, als (wie man-



che andre) eben so flug wieder nach Calais zurückzugehn, als er ausgereiset war.

Als der Brief ins Zimmer gebracht ward, welcher die Nachricht von meines Bruders Tode enthielt, war mein Vater mit seiner Reise schon abermal so weit gefördert, daß der Zirkel nur noch einen Schritt thun durfte, so war er wieder auf der nämlichen Station zu Nevers. — Mit Ihrer Erlaubniß, Herr Sanson, und drückte die Zirkelspitze durch Nevers in den Tisch, — und nickte meinem Uncle Toby zu, um zu sehn, was der Brief sagte. — Zweymal an einem Abend ist für einen Englischen Herrn und seinen Sohn zu viel, Herr Sanson, vor einem so lumpigen Städtchen, als Nevers, wieder umzukehren. Ist's nicht wahr, Toby? fügte mein Vater mit einem scherzhaften Tone hinzu. — Es müßte denn eine Garnison darinn liegen, sagte mein Uncle Toby — Alsdann — bin ich ein Geck, sagte mein Vater lächelnd und bey sich selbst, so lange als ich lebe. — Damit nickte er zum zweytenmale — und indem er seinen Zirkel auf Nevers mit der einen und
sein



sein Buch von den Poststrassen mit der andern Hand hielt — halb rechnend und halb zuhörend, lehnte er sich mit seinen beyden Ellenbogen auf den Tisch, als mein Oncle Toby den Brief leise über las. —

Er ist abgereiset, sagte mein Oncle Toby. — Wohin? — wer? rief mein Vater. Mein Nefse, sagte mein Oncle Toby. — Was? — Ohne Urlaub? Ohne Geld und Wechsel? — Ohne Hofmeister? rief mein Vater mit Erstaunen. Nein; — er ist gestorben, mein lieber Bruder, sagte mein Oncle Toby. — Und nicht krank gewesen? schrie mein Vater wieder. — Das kann ich nicht sagen, sagte mein Oncle Toby mit leiser Stimme, und holte dabey einen tiefen Seufzer aus dem Grunde seines Herzens. Er ist krank genug gewesen, armer Knabe! da bin ich Bürge vor — denn er ist gestorben.



Als der Agrippina der Tod ihres Sohnes bekannt gemacht worden, erzählt Tacitus, sie sey nicht vermögend gewesen, die Heftigkeit ihres Schmerzens zu mäßigen, und habe also plötzlich in ihrem Geschäfte abgebrochen. — Mein Vater steckte seinen Zirkel noch soviel fester in Nevers hinein. — Was für Verschiedenheiten! Seins war freylich ein Rechnungsgeschäft; — Agrippinen ihres muß ein ganz andres Geschäft gewesen seyn, wie könnte man sonst Schlüsse aus der Historie ziehen wollen?

Was mein Vater weiter that, das verdient, nach meiner Meynung, ein eignes Kapitel.

Drittes Kapitel.

— — **U**nd ein Kapitel soll es haben, und zwar ein Kapitel, das sich gewaschen hat. — Also, nur aufgeschaut! In Acht genommen!

Es ist entweder Plato, oder Plutarch, oder Seneca, oder Xenophon, oder Epicurus



Epictet, oder Theophrast, oder Lucian — oder jemand anders vielleicht aus neuern Zeiten — als Cordan, oder Buddeus, oder Petrach, oder Stella; — es kann auch wohl ein Gottesgelehrter, oder Kirchenvater seyn, welcher behauptet, daß es ein unwiderstehlicher und natürlicher Hang ist, den Verlust unsrer Freunde oder Kinder zu beweinen — und Seneca, (dieß weiß ich zuverlässig,) sagt uns irgendwo, daß dergleichen Betrübniße sich am besten durch diesen besondern Canal ausleeren — und dem zufolge finden wir, daß David um seinen Sohn Absalom weinte — Adrian um seinen Sohn Antinous — Niobe um ihre Kinder, und daß Apollodorus und Critobeyde um Socrates Thränen vergossen, bevor er starb.

Mein Vater behandelte seine Betrübniß auf eine andre Manier; und zwar ganz verschieden von den meisten Menschen unter dem Alten oder Neuern; denn er weinte sie nicht etwa weg, wie die Hebräer und Lateiner — oder verschlief sie, wie die Lappländer; —



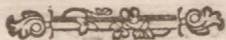
oder erhing sie, wie die Engländer — oder
ersäufte sie, wie die Deutschen, noch fluchte,
verdammte, bannte, reimte oder pffiff er sie
weg. —

— Er ward ihrer indessen doch loß.

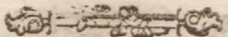
Wollen Ew. Hochedelgebohrnen mir erlau-
ben, daß ich hier eine Historie einschalte?

Als Tullius seiner Tochter Tullia berau-
bet wurde, nahm er sich anfangs sehr zu
Herzen; — er hörte auf die Stimme der Na-
tur, und nach dieser modulirte er seine eigne.
— O meine Tullia! meine Tochter! — mein
Kind! noch, noch, noch bist du's! — warst
es, o meine Tullia! — meine Tullia! Mich
däncht, ich seh' meine Tullia, ich höre meine
Tullia, ich spreche mit meiner Tullia. —
Allein, sobald er sich im Zeughause der Phi-
losophie umher sah, und bedachte, was sich
über diese Veranlassung für viele vortrefliche
Sachen-sagen lieffen — kein Mensch auf der
Welt vermag sich vorzustellen, sagt der
grosse Redner, wie glücklich, wie fröhlich
mich das machte.

Mein



Mein Vater wußte sich eben so viel auf seine Beredtsamkeit, als Marcus Tullius Cicero sich nur immer auf die seinige wissen mochte; und wenn ich nicht ganz und gar falsch berichtet bin, mit eben soviel Grunde. Es war wirklich seine Stärke — und seine Schwäche dazu. Seine Stärke — denn er war beredt von Natur. — Seine Schwäche — denn sie spielte ihm stündlich Streiche; und wenn ein Vorfall in seinem Leben ihm nur Anlaß gab, seine Gaben zu zeigen, oder etwas Kluges, Witziges oder Satyrisches zu sagen, (ein systematisches Unglück nur ausgenommen) — so hatt' er, was er wollte. Ein Glück, welches meines Vaters Zunge fesselte, und ein Unglück, welches solche auf eine gute Art in freyen Gang setzte, waren ihm ziemlich gleich willkommen: und zuweilen gar das Unglück am angenehmsten; denn wenn, zum Beispiele, das Vergnügen des Aedehaltens sich wie Zehn, und der Verdruß des Unglücks nur wie Fünf verhielt: gewann mein Vater hundert auf hundert, und befand sich folglich so wohl dabey, als wenn ihm gar nichts überkommen wäre.



Aus diesem Knäuel entwickelt sich alles das, was sonst in meines Vaters häuslichem Charakter unzusammenhängend scheinen möchte; nämlich, daß bey den Gelegenheiten zum Aerger, die die Nachlässigkeit oder Tölpelery des Gesundes, oder andre in einer Haushaltung unvermeidliche Verdrüsslichkeiten, hervorbrachten, sein Zorn, oder vielmehr die Dauer desselben, niemals das war, was man wohl vermuthet hätte.

Mein Vater hatte eine kleine Stute, die er sehr liebte; dieser hatte er einen sehr schönen arabischen Hengst zugegeben, um ein Füllen für seinen eignen Sattel von ihr zu erzielen. Er war lebhaft in allen seinen Projekten; und also sprach er täglich von dem Füllen, als von einem wirklich vorhandenen Dinge, das schon geworfen — gezähmt — gezäumt, und zum Reiten gesattelt vor seiner Thüre stünde, das er nur besteigen dürfte. Durch ein oder andres Versehen des Obadiahs ließ dahinaus, daß aus meines Vaters Erwartung nichts anders wurde, als ein Maulesel, und zwar in seiner Art so häßlich, als
 nur



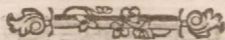
nur einer, der ein Eslein zum Vater haben kann.

Meine Mutter und mein Oncle Toby meyneten nicht anders, als mein Vater würde Obadiah den bittersten Dampf anthun — und das arme Leben würde gar kein Ende nehmen. — Nun seh' Er einmal, Schäfer! rief mein Vater, und wies auf den Maulesel, was er gemacht hat! — Das hab' ich nicht gethan, sagte Obadiah. — Woher kann ich das wissen? versetzte mein Vater.

Triumph schwamm über diese wichtige Antwort in meines Vaters Auge — Das attische Salz brachte Wasser hinein — und das mit hörte Obadiah kein Wort weiter darsüber.

Nun laßt uns zurück kehren, zu meines Bruders Tode.

Die Philosophie hat auf jede Sache einen hübschen Spruch. — Auf den Tod hat sie eine ganze Schnur voll; das Unglück war nur, daß, da sie alle auf Einmal nach meines

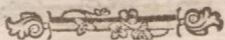


nes Vaters Kopfe stürzten, es schwer war, sie so anzureihen, daß ein hübsches beschauliches Ganzes daraus würde. — Er nahm sie wie sie kamen.

„Es ist ein unvermeidliches Geschick. —
 „Das erste Gesetz im allgemeinen Gesetzbu-
 „che. — Es ist eine unwiderrufliche Par-
 „laments = Acte, mein lieber Bruder —
 „Alles soll sterben.“

„Wenn mein Sohn nicht hätte sterben kön-
 „nen, das wäre Ursache zum Verwundern
 „gewesen — nicht daß er gestorben ist. Mo-
 „narchen und Prinzen tanzen mit uns in ei-
 „nem Reihen.“

„— Sterben ist der grosse, der Natur
 „schuldige Zoll und Tribut. Gräber und Mo-
 „numente, die unser Gedächtniß verewigen
 „sollten, bezahlen solchen selbst, und die stol-
 „zeste Pyramide unter allen, die Reichthum
 „und Kunst errichtet, hat ihre Spitze verloh-
 „ren, und liegt dort, eine grosse Trümmer
 „in entferntem Anblicke des Wanderers.“
 (Mein Vater fand, daß es ihm sehr gut that,
 und



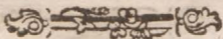
und fuhr fort.) „Ganze Reiche und Länder
„und Flecken und Städte, haben sie nicht ihre
„Perioden? Denn wenn die Principia und
„Kräfte, welche sie zuerst gründeten und zu-
„sammen fügten, ihre verschiedene Evolutio-
„nen bewirkt haben, so fallen sie zurück.“ —
Bruder Walthar, sagte mein Oncle Toby,
bey dem Worte Evolutionen, und legte
seine Pfeife nieder — Revolutionen, wollt'
ich sagen, unterbrach ihn mein Vater —
wahrhaftig, Revolutionen wollt' ich sagen,
Bruder Toby; Evolutionen ist Unsinn. —
Unsinn ist's doch auch nicht! sagte mein Oncle
Toby. — Aber ist's nicht Unsinn, den Fa-
den eines solchen Gesprächs über eine solche
Veranlassung zu zerreißen? rief mein Vater.
— Höre! lieber Toby, fuhr mein Vater
fort, und faßte ihn bey der Hand, hör!
höre! ich bitte Dich, unterbrich mich nicht in
dieser Crisis. — Mein Oncle Toby nahm
seine Pfeife in seinen Mund.

„Wo ist Troya, und Mycene, und
„Theben, und Delos, und Persepolis,
„und Arigent,“ — fuhr mein Vater
fort,



fort, wobey er sein Buch von den Poststraßen wieder aufnahm, das er niedergelegt hatte; — „Wo? mein Bruder Toby, wo sind
 „Ninive, und Babylon, und Tizicum,
 „und Mitilene geblieben? Die schönsten
 „Städte, über welche jemals die
 „Sonne aufgegangen, sind igt nicht mehr
 „da. Die Namen sind nur noch übrig, und
 „diese (denn viele davon werden falsch buch-
 „stabiret) zerstäuben auch schon wie Burm-
 „mehl, und werden mit der Zeit vergessen,
 „und mit allen andern Dingen in eine ewige
 „Nacht gehüllet werden. Die Welt selbst,
 „Bruder Toby, muß — muß ein Ende
 „nehmen.“

„Auf der Rückkehr aus Asien, da ich
 von Aegina nach Megara segelte, (Wenn
 mag das wohl gewesen seyn? dachte mein
 Uncle Toby) „begann ich das Land umher zu
 „beschauen. Aegina lag hinter mir, Me-
 „gara vor mir, Pyräus zu meiner Rech-
 „ten, Corinth zur Linken. — Was für
 „blühende Städte, nun liegen sie auf der
 „Erde im Staube! Ach! Ach! sagte ich zu
 „mir



„mir selbst, daß ein Mann die Ruhe seiner
„Seele stören kann, über den Verlust eines
„Kindes, wenn so gewaltige Trümmern so
„fürchterlich vor seinem Aublicke liegen. —
„Bedenke, sagt' ich abermals zu mir selbst
„— bedenke, Du bist ein Mensch!“

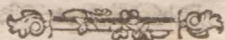
Nun sehn Sie, mein Oncle Toby wußte nicht, daß dieser letzte Paragraph ein Auszug aus Servius Sulpicius Trostschreiben an den Cicero war. — Der ehrliche Mann war eben so wenig in den Fragmenten, als in den ganzen Stücken der Alterthümer bewandert. — Und da mein Vater, als er noch Antheil am Handel hatte, drey bis vier Reisen nach der Levante gethan, und einmal ganze anderthalb Jahre sich zu Santhen aufgehalten hatte; so kam mein Oncle Toby natürlich auf den Gedanken, mein Vater müsse einstmalen einen Abstecher durch den Archipelagus nach Asien gemacht haben; und daß dieser ganze Segeleykram, mit Aegina hinten, Megara vorne, und Pyräus zur Rechten, u. s. w. nichts anders sey, als der wahre Weg und Lauf der Reise und der Betrachtungen meines Vaters. —



— Es war ganz in seiner Manier; und mancher Kritikus auf'n Kauf würde wohl zwey Stockwerke höher auf noch schlechtern Grund gebauet haben. — Sag' mir doch, Bruder, sagte mein Oncle Toby, und legte das Ende seiner Pfeife auf meines Vaters Hand, als eine freundschaftlich behende Art des Indiez redessallens — wobey er jedoch wartete, bis er einen Punkt machte — in welchem Jahr unsers Herrn war das? — In keinem Jahre unsers Herrn, versetzte mein Vater. — Das ist unmöglich, rief mein Oncle Toby. — Du Taubenkopf! sagte mein Vater — es war vierzig Jahr vor Christi Geburt.

Meinem Oncle Toby blieb nur unter zwey Dingen die Wahl: „Entweder zu glauben, „sein Bruder sey der ewige Jude, oder der „Verlust seines Sohnes habe ihm das Gehirn „verrückt; Gott im Himmel und auf Erden „mdg' ihn beschützen, und genesen lassen! „sagte mein Oncle Toby, indem er mit Thränen in den Augen still in seinem Herzen für meinen Vater betete.

— Mein



— Mein Vater brachte die Thränen gehörig in Rechnung, und fuhr frisch mit seiner Rede fort.

„Es giebt keine so grosse Ungleichheit, Bruder Toby, zwischen Gutem und Bösem, als sich die Welt einbildet, — (diese Art zu beginnen, war, beyläufig gesagt, eben nicht sehr tüchtig, meinem Duncle Toby seinen Argwohn zu benehmen). — „Arbeit, Sorgen, Betrübniß, Krankheit, Noth und Mangel sind Brühen über das Leben. — Wünsche wohl zu bekommen! sagte mein Duncle Toby bey sich selbst.

„Mein Sohn ist todt! — Desto besser; — Eine Schande wär's in einem solchen Sturme nur einen Anker zu haben.“

„Allein er hat uns verlassen, und kehrt nicht wieder! — Mags! Er ist nur den Händen seines Barbierers entronnen, ehe denn ihm sein Haar ausfiel. — Er ist nur von einer Mahlzeit aufgestanden, ehe denn er den Magen überladen hat. — Von einem Gelage, ehe denn er trunken worden.“

Tristr. Sch. 5. Th.

€

„Die



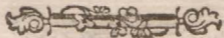
„Die Thracier weinten wenn ein Kind ge-
 bohren ward, — (und wir waren auch
 nicht weit davon, sagte mein Onkel Toby,)
 „und schmauseten und lebten fröhlich, wenn
 „ein Mensch aus der Welt ging; und das
 „mit Recht; — Der Tod öfnet die Pforte
 „des Nachruhms und schließt die Pforte des
 „Neides hinter sich zu. — Er entledigt den
 „Gefangenen von seinen Ketten, und giebt
 „das Werk des Tagelöhners den Händen ei-
 „nes Andern.“

„Zeige mir den Mann, der weiß, was
 „das Leben ist, der ihn fürchtet, und ich
 „zeige Dir einen Gefangenen, der seine Frey-
 „heit scheuet.“

Ist es nicht besser, mein lieber Bruder
 Toby — (denn merke nur — unsre Lüste
 sind eigentliche Gebrechen) — ist es nicht
 besser, gar keinen Hunger zu haben, als
 essen? Keinen Durst, als eine Mirtur zu
 nehmen, um ihn zu stillen? /

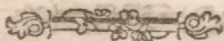
Es ist nichts Graunvolles, Bruder Toby,
 in seinen Blicken, als was er vom Nechzen

*die Art der: ... und
 an ...*



und den Zückungen borget — und von dem Nasenschneuzen und Augenwischen mit den Gardinenzipfeln in dem Krankenzimmer eines Sterbenden. — Nimm ihm das, was bleibt er? — Er ist besser in der Schlacht als aufm Bette, sagte mein Oncle Toby. — Nimm ihm seine Bahre, seine feyerliche Stille, seinen schwarzen Flor — seine Federbüsche, Sargschilde und andre solche mechanische Hülfsmittel — was bleibt er? — Besser in der Schlacht? fuhr mein Vater lächelnd fort, denn meinen Bruder Bobby hatt' er rein vergessen. — Nirgends ist er furchtbar — Denn sieh' nur, Bruder Toby. — Wenn wir sind, so ist der Tod nicht — und ist der Tod, so sind wir nicht. Mein Oncle Toby legte seine Pfeife nieder um dem Satze nachzudenken; meines Vaters Beredsamkeit war zu reißend, um auf einen Menschen zu warten — fortströmte sie, und zog meines Oncle Toby's Ideen mit sich dahin.

Deswegen ist es, fuhr mein Vater fort, der Mühe werth zu bemerken, wie wenig



Schrecken die Annäherung des Todes grossen Männern verursacht hat. — Despasianus starb scherzend auf seinem Machtstuhle — Galba mit einem Sittenspruche — Septimus Severus machte eben eine Depesche — Tiberius machte einem Jemand etwas weiß und Cäsar Augustus ein Kompliment. — Ich hoffe, es war ein aufrichtiges — sagte mein Onkel Toby.

Es war an seine Gemahlinn — sagte mein Vater.

Viertes Kapitel.

— Und endlich und zuletzt — denn unter allen den ausgewählten Anekdoten, welche die Geschichte über diese Materie aufweisen kann, fuhr mein Vater fort, — ziert diese wie ein vergoldetes Kuppeldach das ganze Gebäu. —

Ist noch die von Cornelius Gallus, dem Prätor — welche Du gewiß gelesen hast, Bruder Toby, — Ich habe sie gewiß nicht



nicht gelesen, erwiederte mein Oncle. Er starb, sagte mein Vater, als er * * * * *
* * * * * — Nun, wenns seine Ehefrau war, sagte mein Oncle Toby, — so konnte nichts Unstößigs dabey seyn. — Das ist mehr, als ich weiß, — versetzte mein Vater.

Fünftes Kapitel.

Meine Mutter ging eben ganz leise und sachte im Finstern den Gang hin, der auf die Stube stieß, als mein Oncle Toby das Wort Ehefrau aussprach. — Das Wort ist an sich schon sehr tönend, und Obadiah war ihm noch dadurch zu Hülfe gekommen, daß er die Thüre nur ans Schloß gelehnt hatte, so, daß meine Mutter genug davon hörte, um zu glauben, man spräche eben von ihr. Sie legte deswegen einen Finger über ihre beyden Lippen — hielt den Athem an sich, beugte den Kopf ein wenig seitwärts nieder — (nicht nach der Thüre hin, sondern davon ab, wodurch ihr Ohr an die Spalte kam) und horchte aus allen Kräf-



listening slave
 ten. — Der römische Forscher, mit der
 Göttinn des Stillschweigens hinter sich,
 konnte keinen schönern Gedanken zu einem
 Gemmenschnitt gegeben haben.

In dieser Stellung bin ich willens sie fünf
 Minuten stehn zu lassen, bis ich die Sachen
 in der Küche (wieß Kapin mit den Sachen
 der Kirche macht) bis zu eben der Periode ge-
 führt habe.

Sechstes Kapitel.

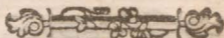
Sogleich, in einem Verstande, unsre
 Haushaltung sicherlich eine einfache
 Maschine war, weil sie aus wenig Rädern
 bestund; so konnte man dennoch wieder so
 viel sagen, daß diese Räder von so verschiede-
 nen Federn in Bewegung gesetzt wurden, und
 nach so verschiedenerley sonderbaren Gesetzen
 und Dringnissen in einander wirkten — daß
 die Maschine, so einfach sie war, alle die
 Ehre und Vorzüge einer zusammengesetzten —
 und inwendig eine Menge solcher widersinnig-
 en Bewegungen hatte, als man nur immer



in einer holländischen Zwirnmühle wahrnehmen kann.

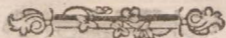
Unter diesen befand sich eine, davon ich eben reden will, in welcher sie vielleicht nicht so sonderbar war, als in mancher andern; und diese war, daß, was auch in dem Wohnzimmer für Vorschläge, Debatten, Reden, Dialogen, Projekte, oder Dissertationen vorgefallen mochten, gemeiniglich zu eben der Zeit ein Aehnliches über eben die Materie in der Küche unter dem Gesinde vorging, welches Parallel mit ihm fortlief.

Und dieß ging so zu: so oft eine außerordentliche Bottschaft oder Brief ins Wohnzimmer gebracht — oder im Reden abgebrochen wurde, bis ein Bedienter hinausgegangen — oder man bemerkte, daß mein Vater oder Mutter Falten des Mißvergnügens vor der Stirne zogen — oder kurz, wenn man meynete, daß irgend etwas obhanden sey, das des Wissens oder Forschens werth wäre, so wars die Regel, die Thüre ja nicht fest zuzumachen, sondern nur ans Schloß zu lehnen



— grade wie sie izt steht — welches unter dem Fürwande des Knarrens (und das mochte wohl mit Eine von den vielen Ursachen seyn, warum sie nicht geändert wurde) nicht schwer zu thun war; durch dieses Mittel wurde in allen den Fällen gemeiniglich eine Passage offen gelassen, freylich nicht so weit als die Dardanellen, aber doch noch immer weit genug, so viel mit diesem Schleichhandel zu beschaffen als hinreichte, meinem Vater die Mühe zu ersparen, sein Haus selbst zu regieren. — Meine Mutter machte sich diesen Augenblick zu Nutzen. — Obadiah hatte eben das gethan, sobald er den Brief auf den Tisch gelegt hatte, der die Zeitung von meines Bruders Tode brachte; dergestalt daß, noch ehe mein Vater die erste Ueberraschung recht überwunden und seine Rede begonnen hatte, Trim schon sich auf die Füße machte, und seine Meynung von der Sache sagte.

Ein ämsiger Bemerkter der Natur, der so viel im Vermögen besessen, als Hiobs ganzes Inventarium enthält — obgleich, bey häufig angemerkt, die Herren ämsigen
Bes

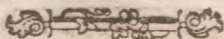


Bemerker selten einen Zeller im Vermögen haben — hätte die Hälfte davon hingegeben, um den Korporal Trim und meinen Vater, zwey Redner, die durch Natur und Erziehung solch einen Abstich machten, bey eben derselben Bahre ihre Standreden halten zu hören.

Mein Vater, ein Mann von tiefer Belesenheit — völligem Gedächtniß — der den Cato, Seneca und Epictet auf den Fingern auswendig wußte.

Der Korporal — Nichts im Gedächtniß — von nicht tieferer Belesenheit, als seine Musterrolle — und wußte keine größre Namen auf den Fingern herzusagen, als in derselben Stunden.

Der Eine schritt von Periode zu Periode durch Metapher und Allusion, und beschäftigte (wie Männer von Witz und Phantasie pflegen) auf seinem Wege die Einbildungskraft mit dem zeitkürzenden Vergnügen seiner Bilder und Mahleren.

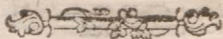


Der Andre, ohne Witz oder Antithesen, oder Pointen, oder Wendungen Links oder Rechts, ließ vielmehr die Bilder auf dieser, und die Mahleren auf jener Seite liegen, und ging gerade vor sich weg, wie ihn die Natur leiten konnte, aufs Herz los. O Trim! wollt der Himmel Du hättest einen bessern Geschichtschreiber! — Und! — Dein Geschichtschreiber ein besseres Paar Beinkleider! — O ihr Herren Kunstrichter, kann Euch denn nichts erweichen? —

Siebendes Kapitel.

— Unser Junker in London ist todt! sagte Obadiah.

— Ein grüner atlasner Schlenker meiner Mutter, der schon zweymal aufgeputzt worden, war die erste Idee, welche Obadiah's Ausrufung in Susannens Kopf brachte. — Locke hatte wohl Recht, ein Kapitel über die Unvollkommenheit der Worte zu schreiben. — Nun, sagte Susanna, so müssen wir alle trauern. — Aber merken Sie's noch Einmal: das Wort Trauern, ungeachtet Susanna

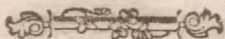


es selbst brauchte — verfehlte dennoch seine Wirkung; es erweckte keine einzige in Schwarz oder Grau gefärbte Idee — Alles war grün, — der grüne atlassene Schlenker hing noch da.

— O! meine arme Madame wird den Tod davon nehmen, rief Susanna. — Nun folgte meiner Mutter ganzer Kleidervorrath. — Was für eine Proceßion! Ihr rothdamastnes — ihr oranienfarbnes — ihr weiß und gelb gestreiftes — ihr braun taffentnes Kleid, — ihre Spitzenkopfszeuge, ihre Schlenker, *bed-gew.* Nachtkontuschen, und ausgenähten Unterrocke — Alles bis auf den geringsten Lappen ging durch die Musterung. — „Nein, das überlebt sie gewiß nicht,“ sagte Susanna.

Wir hatten ein dickes närrisches Küchenmensch — mein Vater, glaub' ich, behielt sie wegen ihrer Einfalt. — Sie hatte sich den ganzen Herbst mit der Wassersucht geschleppt. — Er ist todt, sagte Obadiah — er ist ganz gewiß todt! — Ich nicht, sagte das närrische Küchenmensch.

— Daß



— Daß giebt hier betrühte Zeitungen, Trim! rufte Susanna, und wischte sich die Augen, als Trim in die Küche trat — Junker Bobby ist todt und begraben, — Das Begräbniß war eine Interpolation von Susannens Erfindung — Nun müssen wir alle trauern, sagte Susanna.

Das hoff' ich nicht, sagte Trim. — Er hofft nicht! sagte Susanna ganz ernsthaft. — Die Trauer mochte noch so sehr in Susannens Kopfe herumlaufen, in Trims seinen kam sie nicht. — Ich hoffe — sagte Trim, sich deutlicher zu erklären, — ich hoffe zu Gott, die Nachricht soll falsch seyn. Den Brief habe ich mit meinen eignen Ohren lesen hören, antwortete Obadiah; und nun werden wir 'n hübsch Stück Arbeit kriegen, mit 'm alten Schfenmoore, das werden wir nun wohl roden und reuten müssen. — D! er ist todt, sagte Susanna. — So todt, sagte das Küchenmensch, als ich lebe.

Ich beklag' ihn von ganzem Herzen, sagte Trim und holte einen Seufzer. — Der arme



arme Mensch! — Der arme Junker! — Der arme Herr!

— Vorige Pfingsten that er noch leben, sagte der Kutscher. — Pfingsten! Ach was hat Pfingsten, Jonathan, (so hieß der Kutscher) rief Trim, und streckte seinen rechten Arm aus, indem er dabey stracks in eben die Stellung fiel, in welcher er die Predigt las — oder Fasten oder alles was vorbey ist, hier zu thun? Sind wir nicht ihund hier, fuhr der Korporal fort, (er stieß dabey mit seinem Stecken perpendicular auf den Boden, um gleichsam eine Idee von Gesundheit und Festigkeit zu geben) — und sind wir nicht — (dabey warf er seinen Hut auf die Flur) dahin! in einem Huy! — Es war unendlich rührend! Susanna brach in eine Thränenfluth aus. — Wir sind weder Stein noch Stöcke. — Jonathan, Obadiah, die Kdchinn, alle wurden weichherzig; — das dicke närrische Küchenmensch selbst, das eben einen Fischkessel auf den Knien hatte und scheuerte, ward davon angegriffen. — Die ganze Küche drängte sich um den Korporal herum.

Da



Da ich nun ganz deutlich gewahr werde, daß die Erhaltung unsrer Constitution in kirchlichen und weltlichen Staate, und wohl gar die Erhaltung der ganzen Welt — oder was einerley ist, die Vertheilung und das Gleichgewicht des Vermögens und der Gewalt in derselben, bey Gelegenheit sehr viel auf den richtigen Verstand dieses Kunstgriffs in der Beredsamkeit des Korporals ankommen kann; — so bitt' ich um Dero Aufmerksamkeit — Ew. Hochwürden, Wohlgebohrnen können alle- mal wieder zehn Seiten hindurch, an welcher andern Stelle des Buchs Sie wollen, ganz ruhig schlafen.

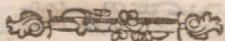
Ich sagte: „wir wären weder Steine noch Erde,“ — ganz gut. Ich hätte hinzuzufügen sollen, auch keine Engel; (ich wollte, wir wären!) sondern Mensch in Fleisch gekleidet und von unsrer Einbildung beherrscht; — und was es zwischen der und unsern sieben Sinnen, besonders Einigen darunter, für ein herrliches Stück Arbeit setzt, das, für meinen eignen Theil muß ichs gestehn, schäm' ich mich zu bekennen. Laß es genug seyn,



zu behaupten, daß von allen diesen Sinnen das Gesicht (denn dem Gefühle spreche ichs platterdings ab, ob ich gleich weiß, daß viele der Herrn Bärtigen dafür sind) das schnellste Verkehr mit der Seele hat, — einen härtern Anstoß giebt, und was Unausprechlicheres in der Phantasie läßt — als Worte weder annehmen, — oder auch zuweilen los werden können.

— Ich bin ein wenig umher geschlendert — thut nichts, 's ist der Gesundheit halber! — Laß uns nur wieder in Gedanken zur Sterblichkeit bey Trims Hute zurückkehren. „Sind wir nicht ikund hier, und in einem „Huy dahin?“, — Was steckt denn wohl in den Worten? — Es war eine von den unbescholtenen Wahrheiten, die wir das Glück haben können, alle Tage zu hören; und hätte sich Trim nicht auf seinen Hut mehr verlassen können, als auf seinen Kopf — Nichts hätt' er damit ausgerichtet.

— „Sind wir nicht ikund hier,“ fuhr der Korporal fort, „und sind wir nicht,“ —
(wo=



(wobey er seinen Hut plump auf die Flur fallen ließ, und pausirte, eh' er das Wort sagte) — „dahin, in einem Huh?“ Der Fall des Hutes war so, als ob ein schwerer Klumpen Thon in den Kopf geknätet gewesen wäre. Nichts hätte das Gefühl der Sterblichkeit, von dem er der Vorläufer und das Färbild war, so gut auszudrücken vermocht. Seine Hand schien darunter zu verschwinden, — er fiel wie todt — des Korporals Auge darauf geheftet, als auf eine Leiche, — und Susanna brach in eine Thränenfluth aus.

Nun giebt es zehn Tausend, und zehntausendmal zehn Tausend (denn Materie und Bewegung sind unendlich) Art und Weisen, wie man einen Hut auf die Erde fallen lassen kann, ohne daß es wirke. Hätt' er ihn geschläudert, geschlenkert, geworfen, hingeschmissen, hingegossen, oder ihn in irgend einer möglichen Richtung unter der Sonne sinken oder fallen lassen — oder in der besten Richtung, die man ihm geben könnte — hätte er ihn fallen lassen, als ein Gänsekopf, — als ein Tölpel — als ein Esel, — oder hätt'

er



er dabey, oder auch nur nachher, ausgefehrt wie ein Dummbart, — wie ein Tropf — wie ein Gimpel, vorbeÿ wars, und die Wirkung aufs Herz wäre verlohren gegangen.

Ihr, die ihr diese mächtige Welt und ihre mächtigen Angelegenheiten mit der Esse der Beredtsamkeit regieret — die ihr sie erhitzt, und kältet, und schmelzt, und zerlast — und dann wieder härtet, nachdems Euch noth —

Ihr, die ihr die Leidenschaften mit diesem Hebezeuge kehrt und wendet — und wenn es geschehn, die Besitzer derselben dahin bringt, wohin ihr wollt —

Ihr, endlich, die ihr Menschen, wie Truthähne mit einer Gerte und rothem Haderlumpen zu Markte treibt, und warum auch nicht ihr, die ihr euch so treiben last — zieht Anmerkungen — zieht Anmerkungen, ich bittr' euch, aus Trims Hute.

Achtes Kapitel.

Halt! — Ich habe eine kleine Rechnung mit dem Leser abzuthun, eh' Trim Tristr. Sch. 5. Th. D mit



mit seiner Rede fortfahren kann. — In zwey Minuten solls gescheh'n seyn.

Unter verschiedenen andern Buchschulden; welche ich zu gehöriger Zeit alle entrichten werde — bekenne ich mich als ein Schuldner der Welt wegen zwey Items — Ein Kapitel von Kammerzosen und Knopflöchern, welche ich in den vorhergehenden Theilen meines Werks versprach, und gänzlich willens war, noch dieß Jahr abzubezahlen. Da mir aber einige von Derw Hochwürden und Wohlgebohrnen sagten, daß diese beyden Subjekte, so mit einander verbunden, besonders die Moral der Welt in Gefahr bringen möchten: so ersuche ich, daß man mir die Kapitel von Kammerzosen und Knopflöchern schenken möge, und daß man an deren Statt das Letzte für Lieb und Willen nehmen wolle; welches, mit Ew. Hochwürden Wohlnehmen, weiter nichts ist, als ein Kapitel von Kammerzosen, grünen Schlentern und alten Züten.

Trim nahm den seinigen von der Erde auf, — setzte ihn auf seinen Kopf, — und fuhr

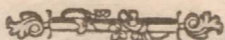
dar-



darauf in seiner Rede vom Tode fort, auf die Art und Weise, wie folget.

Neuntes Kapitel.

— Für uns, Jonathan, die wir keine Sorgen und keinen Mangel kennen — hier im Dienste sind, bey zwey der besten Herren — (ausgenommen, was mich anbelangt, Se. Königliche Majestät, König Wilhelm der Dritte, dem ich die Ehre gehabt habe zu dienen, sowohl in Irland als Flandern) ja, das gesteh ich, da ist von Pfingsten bis Advent — nicht lange. — 'S ist fast Nichts; — aber für diejenigen, Jonathan, die den Tod recht kennen, und wissen, was er für eine Zerstörung Jerusalems anrichten kann, ehe sich ein Mensch einmal auf seinem Absatze runddrehen kann, ja, für die ist's eine lange Zeit. — O Jonathan, einem gutherzigen Menschen muß das Herz im Leibe bluten, fuhr der Korporal Trim fort, und richtete sich risch auf, wenn man bedenkt, wie mancher ehrlicher braver Kerl seit der Zeit tief unter die Erde gesteckt worden! — Und glaub



mir nur, Suschen, fügte der Korporal hinzu und wendete sich an Susanna, deren Augen in Wasser schwammen, ehe diese Zeit wieder herum kommt, wird auch manches helle Auge dunkel seyn. — Susanna ließ das Wort nicht auf die Erde fallen — sie weinte — aber sie knickete auch. — Sind wir nicht, fuhr Trim fort, und sah dabey noch immer die Susanna an — sind wir nicht wie eine Blum' auf dem Felde? — Ein Hochmuthsthränkchen schlich sich zwischen jedes Paar Thränen der Demuth — sonst hätte keine Zunge Susannens Betrübniß aussprechen können. Ist nicht alles Fleisch wie Heu? — Es ist Leimen — 's ist Roth. — Alle sahn den Augenblick auf das Küchenmensch — das Küchenmensch hatte eben einen Fischkessel gescheurt. — Es war nicht recht! —

— Was ist das niedlichste Gesicht, das jemals ein Mann angesehen hat! — Ich könnte es gar nicht müde werden, Trim so sprechen zu hören, sagte Susanne. — Was ist es? — (Susanna legte ihre Hand auf Trims Schulter) als Koder und Moder! — Susanna zog sie weg,

— Das



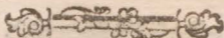
— Dafür eben mag ich Euch leiden —
und diese herzlabende Mixtur in Euch, theu-
re Geschöpfe, macht Euch zu dem, was Ihr
seyd — und wer Euch deswegen hasset, der
— alles was ich dazu sagen kann, ist —
der hat entweder einen Kürbis statt Kopfs
aufm Rumpfe — oder einen Holzapfel statt
Herzens im Leibe — und wenn er anatomi-
rirt wird, wird sichs zeigen, daß ich Recht
habe. —

Zehntes Kapitel.

Sob Susanna dadurch, daß sie die Hand
zu plötzlich von Trims Schulter zog
(da sich ihre Leidenschaft so schnell herum warf)
die Kette seiner Betrachtungen ein wenig un-
terbrach —

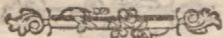
Oder ob der Korporal zu argwöhnen be-
gann, daß er dem Magister ins Gehege ge-
rathen, und mehr wie ein Prediger, als in
seiner eignen Person redete —

Oder ob — — — — —
Oder ob — denn in allen solchen Fällen
D 3 kann,



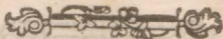
kann ein erfindungsreiches Genie mit Freunden ein Paar Seiten mit Voraussetzungen anfüllen — was von allen diesen die Ursache war, das mag der scharfsinnige Conspicillio ausmachen — So viel ist wenigstens gewiß, der Korporal fuhr mit seiner Standrede also fort.

Für meinen Theil kann ich sagen, daß ich, aussen vor der Thüre, mir nichts aus ihm mache; — nicht Das! — setzte der Korporal hinzu, und machte ein Knippchen mit den Fingern — aber mit einem Anstande, den kein anderer als der Korporal der Empfindung hätte geben können. — In einer Schlacht achte ich den Tod nicht Das.... und laß ihn mich nur nicht wie eine feige Menne überrumpeln, wie den armen Paul Gibbins, da er seine Flinte auswusch, was ist er denn? — Ein Klapp des Hahns an den Pfannendeckel — ein Puff mit dem Bajonett ein Zoll tief hier oder da, das ist alles — Sieh das Glied hinab — rechts — Sieh! da liegt Jacob! Gut! — 'S ist so gut, als ob er Rittmeister geworden wä-



wäre — Nein — 'S ist Dirf. Nun, so ist's für Jacob eben so gut. — Laß fallen was fällt — wir avanciren — in der Hitze des Treffens fühlt man so gar die Wunde nicht, womit er kömmt. — Das Beste ist, man geht ihm grade unter die Augen. — Der Mann welcher flieht, ist in zehnmal größerer Gefahr, als der, der ihm in den Rücken marschirt. — Ich hab' ihm wohl hundertmal, setzte der Korporal hinzu, in die Presse gesehn, und ich weiß, was er ist. — Nichts, gar nichts ist er, Obadiah, im Felde! — Ja, aber in 'n Hause ist er sehr grauerlich, sagte Obadiah. — Ich scher' mich nichts darum, ich, sagte Jonathan, wenn ich aufm Rutschbock sitze. Im Bette, meyn' ich, muß es wohl am natürlichsten seyn, sagte Susanna. — Und könnt' ich ihn aus dem Wege, wenn ich in das elendeste Kalbfell Kröche, daraus jemals ein Schnappsack gemacht ist, so thät ich's da — sagte Trim — aber das ist natürlich.

— Natürlich ist natürlich, sagte Jonathan — und deswegen, rief Susanna, be-



daure ich meine Madame so herzlich. — Sie wird es in ihrem Leben nicht überwinden. — Und ich, ich bedaure den Capitain am meisten in der ganzen Familie, antwortete Trim. — Madame wird sich das Herz erleichtern, durch Weinen — und der alte Herr durch sein Sprechen darüber — aber mein armer Herr wirds alles stillschweigend bey sich behalten. — Ich werd' ihn einen ganzen Monat lang im Bette seufzen hören, wie er um den Lieutenant Le Fever that. O'K Gnaden müssen nicht so kläglich seufzen, sagte ich denn so zu ihm, wenn ich neben ihm lag. Ich kann dar nicht vor, Trim, sagte denn der Capitain — 'S ist ein so melancholischer Zufall; ich kanns nicht aus dem Kopfe kriegen. — 'K Gnaden fürchten sich ja selbstn vorm Tode nicht. — Ich hoffe, pflegt' er denn zu sagen, ich fürchte mich vor nichts, als was Böses zu thun. — Gut so! pflegt' er hinzuzusetzen, es gehe wie es gehe, für Le Fevers Knaben will ich sorgen. — Und damit denn, wie mit einem schmerzlindernden Tranke, fiel 'r gnäd'ge Herr in Schlaf.



Ich mag Trims Historien vom Capitain gerne hören, sagte Susanna. — 'S ist ein so gutherziger Herr, sagte Obadiah, als jemals einer Athem holte. — Das sollt' ich meinen, sagte der Korporal, und so brav obendrein, als jemals vor einer Division aufmarschirt ist. — 'S war niemals ein besserer Officier in des Königs Armee, oder ein besserer Mann in der Gottes weiten Welt; denn er ging' Ihm auf die Mündung einer Kanone los, und wenn er auch die glüende Lunte schon am Zündloche sah — und doch hat er dabey ein so weiches Herz, wie ein Kind, gegen andre Leute. Er könnte keinem jungen Hühnchen was zu Leide thun. — Ja, lieber wollt' ich so einen Herrn, sagte Jonathan, das Jahr für fünf und dreyßig Thaler Lohn fahren, als viele andre für vierzig. — Dank, Jonathan, für die fünf Thaler; eben so gut, Jonathan, sagte der Korporal, und schüttelte ihm die Hand, als ob Du mir das baare Geld in die Hand gezahlt hättest. — Ich, bis an mein letztes Ende wollte ich ihm aus Liebe dienen. — Er thut an mir, als ein Freund und Bruder. Und wenn ichs ge-



wiß wüßte, daß mein armer Bruder Thomas todt wäre, fuhr der Korporal fort, und zog sein Schnupftuch aus der Tasche — und hått' ich funfzig tausend Thaler im Vermögen, ich vermacht' es dem Captain, bis auf den letzten Groschen. — Trim konnte sich bey dieser testatorischen Beweise von seiner Zuneigung gegen den Capitain der Thränen nicht erwehren. — Die ganze Küche ward gerührt. — Komm' Er, hört Er, und erzähl' uns die Geschichte von dem armen Lieutenant, sagte Susanna. — Von Herzen gerne, antwortete der Korporal.

Susanna, die Köchinn, Jonathan, Obadiah und Korporal Trim machten einen Kreis um das Feuer, und sobald das Küchenmensch die Küchenthüre zugemacht hatte — fing der Korporal an.

Filftes Kapitel.

Ich will wohl ein Türke seyn, wenn ich nicht meine Mutter eben so rein vergessen hatte, als ob mich die Natur aufgeplästert



stert und am Ufer des Nils nackt niedergesetzt hätte, ohne mir eine zu geben. — Ihr ganz gehorsamster Diener, Madame! — Ich habe Ihnen sehr viel Mühe gemacht; — ich wünscht, es mag anschlagen! — Sie haben mir aber noch eine grosse Desnung im Rücken gelassen; — und da, hier vorne, ist ein grosses Stück abgefallen — was soll ich mit diesem Fusse anfangen? — Damit werd' ich England niemals erreichen.

Ich, meines Theils, ich wundre mich über nichts; — und mein Urtheil hat mich in meinem Leben so oft misleitet, daß ich ihm niemals recht traue, es mag richtig seyn oder falsch — wenigstens bin ich selten heiß bey kalten Gegenständen. Dem allen ungeachtet verehr ich die Wahrheit so aufrichtig, als nur Jemand thun kann, und ist sie uns aus den Augen entkommen, und ein Mann nimmt mich gelassen bey der Hand, um sie mit einander zu suchen, wie eine Sache, die wir beyde verlohren haben, und ohne die wir doch nicht rathen können: so geh' ich mit ihm bis an der Welt Ende. Das Disputiren aber haß' ich —



ich — und deswegen (wenns nicht auf Glaubens- oder solche Sachen ankommt, die die menschliche Gesellschaft betreffen) werde ich fast immer lieber alles zugeben, was mir nicht im ersten engen Wege den Hals zuschnürt, als mich dazu bringen lassen — Nur das Ersticken ist mir zuwider — und stinkender Qualm am ärgsten. — Aus dieser Ursach faste ich gleich von Anbeginn den Entschluß, daß, wenn ja die Armee der Märtyrer verstärkt — oder eine neue errichtet werden sollte: — ich auf keine Weise was damit zu schaffen haben wollte.

Zwölftes Kapitel.

— **A**ber wieder zu meiner Mutter zu kommen.

Meines Oncle Toby's Meynung, Madame, „daß nichts Böses dabey seyn könnte, „daß Cornelius Gallus, der römische Prätor, bey seiner Ehefrau gelegen;“ — oder vielmehr das Wort Ehefrau (denn das war alles, was meine Mutter davon hörte) faste sie

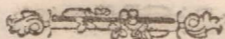


sie bey der schwachen Seite des ganzen weiblichen Geschlechts — Sie müssen mich nicht falsch verstehn — ich meyne, ihre Neugierde — sie schloß flugs, man spräche von ihr; und wenn Sie den Glauben bey ihr annehmen, so werden Sie leicht begreifen, wie sie jedes Wort, das mein Vater sagte, auf sich, oder auf ihre häuslichen Angelegenheiten deutete.

— Sagen Sie mir doch, Madame, ich bitte, in welcher Gasse wohnt die Dame, die nicht eben das gethan hätte?

Von der sonderbaren Art, wie Cornelius gestorben, hatte mein Vater einen Sprung auf Socrates Tod gethan, und gab meinem Onkel Toby einen Auszug aus seiner Schutzrede vor seinen Richtern. — Sie war unverständlich: — nicht die Rede des Socrates — sondern die Versuchung, die meinen Vater dazu trieb. — Er selbst hatte das Jahr vorher, eh' er den Handel niederlegte, das Leben des Socrates (*) zu schreiben angefangen;

(*) Mein Vater wollte niemals einwilligen, dieß Buch drucken zu lassen; es befindet sich



gen; und ich fürchte, das eben förderte seinen Entschluß, aus dem Handel zu scheiden; — also war niemand fähiger, mit so vollen Segeln und mit solcher hohen Fluth von heroischer Beredtsamkeit über die Gelegenheit daher zu fahren, als mein Vater. Keine Periode in Socrates Rede, die sich mit einem kürzern Worte schloß, als: sterbliche Hülle verlassend, oder ewiger Vernichtung geweiht — oder einen geringern Gedanken in der Mitte derselben hatte, als: seyn — oder nicht seyn. — Der Uebergang zu einem neuen unversuchten Zustande der Dinge — oder zu einem langen, einem tiefen, einem ruhigen Schlase, ohne Träume, ohne Auffahren; — daß wir und unsre Kinder gebohren sind, zu sterben — aber keiner von uns gebohren zu Sklaven. — Nein — da irre ich; das war eine Stelle aus Eleazars Rede, wie uns solche Josephus (*de Bell. Judaic.*) aufbewahrt hat. — Eleazar

sich nebst einigen andern von seinen Abhandlungen im Mspt. bey der Familie, welche alle, oder doch größtentheils, zu seiner Zeit gedruckt werden sollen.

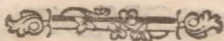


zar gesteht, er hab' es von den Philosophen aus Indien; nach aller Wahrscheinlichkeit hat Alexander der Grosse, bey seinem Einfall in Indien, nachdem er Persien überzogen, unter den manchen Dingen, die er gestohlen — auch dieses Sentiment Beute gemacht, von dem es denn, wo nicht den ganzen Weg durch ihn allein, (denn wir wissen alle, daß er zu Babilon starb,) wenigstens durch einige von seinen Marodeurs nach Griechenland gebracht ist — Von Griechenland kam es nach Rom — von Rom nach Frankreich — und von Frankreich nach England. — So kommen die Sachen heram.

Zu Lande kann ich mir keinen andern Weg gedenken.

Zu Wasser konnte das Sentiment ganz gemächlich den Ganges herunter in den Sinus Gangeticus, oder Bay von Bengalen und so in das indische Meer kommen; und indem es den Weg des Handels nahm (der Weg über *Cap de bonne esperance* war damals noch nicht entdeckt) konnte es mit andern Gewürz-

und

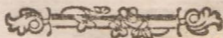


und Specereywaaren übers rothe Meer nach Joddah, dem Hafen von Mekka, oder nach Tor oder Suez, zwey Städtchen im Innersten des Golfo, gebracht werden; und von da mit den Karavanen nach Coptos, das nur drey Tagereisen davon liegt, dann den Nil herunter gerades Weges nach Alexandrien, woselbst das Sentiment gerade unten an der Treppe der alexandrinischen Bibliothek ausgeschift werden konnte. — Und aus diesem Packhause konnt' es geholt werden — Gott segn' uns! was in den damaligen Zeiten die Gelehrten für einen Handel betrieben!

Dreyzehntes Kapitel.

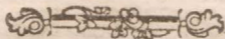
— Sehn Sie, mein Vater hatte eine Art an sich, so ein wenig wie Hiob (falls jemalen ein solcher Mann gelebt hat — wo nicht, so ist nichts weiter dabey. —

Obgleich im Vorbengehn gesagt, unsre Herrn Gelehrten einige Schwierigkeiten finden, die Zeit zu bestimmen, in welcher ein so grosser Mann lebte; — ob z. B. vor oder nach



nach den Patriarchen u. s. w. — so war's doch ein wenig hart, nun so gleich deswegen dahin zu stimmen, daß er nie gelebt habe — das hiesse nicht thun, wie sie wollten, daß man ihnen thäte — übrigens dem Dinge viel Gutes!) — Mein Vater, sag' ich, hatte eine Art an sich, wenn ihm etwas sehr in die Quere ging, besonders im ersten Anfalle seiner Ungeduld, — sich zu wundern, warum er geböhren worden; — zu wünschen, daß er unter der Erde läge — zuweilen noch ärger, — und wenn die Reizung sehr weit ging, und Betrübniß seine Lippen mit mehr als gewöhnlichen Kräften berührte — Herr, Sie hätten ihn kaum von Socrates selbst unterscheiden sollen. — Jedes Wort schmeckte nach der Empfindung einer Seele, die das Leben gering achtet, und sich um alle seine Ereignisse wenig bekümmert; weswegen denn auch meiner Mutter, ob sie gleich nicht viel Belesenheit hatte, der Auszug aus Socrates Schutzrede, den eben mein Vater meinem Oncle Toby gab, nicht ganz neu war. — Sie hörte solchen mit kaltem Verstande zu, und hätte so bis ganz aus zugehört, hätte nicht

Tristr. Sch. 5. Th. E mein



mein Vater (so ohn' alle Ursach und Gelegen-
heit) einen Sprung zu der Stelle in der Schutz-
rede gethan, wo der grosse Philosoph seine
Freunde, seine Verwandten und Kinder her-
zählt; dabey aber den Vorthail verachtet,
den er dadurch gewinnen könnte, wenn er
solchergestalt die Leidenschaften seiner Richter
auf seine Seite zöge. — „Ich habe Freunde
„— ich habe Unverwandte — ich habe drey
„verlassne Kinder, „ — sagt Socrates. —

— So? sagte meine Mutter, und machte
die Thüre auf — das ist Eins mehr, Herr
Schandy, als ich weiß.

Wahrhaftig! und ich hab' Eins weniger,
— sagte mein Vater, stund auf und ging
zur Thüre hinaus.

Vierzehntes Kapitel.

— Es sind Socrates seine Kinder, sagte
mein Oncle Toby. Der ist schon
wohl hundert Jahr todt, sagte meine Mut-
ter.

Mein



Mein Oncle Toby verstund sich nicht auf die Chronologie, — und da er sich also nicht ohne Schiff außs Meer wagen wollte, legte er ganz gelassen seine Pfeiffe auf den Tisch nieder, stund auf, faßte meine Mutter sehr freundschaftlich bey der Hand, und ohn' ihr noch ein ander Wort, weder im Guten noch Bösen, zu sagen, führte er sie hinaus nach meinem Vater, daß der die Erklärung selbst zu Stande bringen möchte.

Funfzehntes Kapitel.

Wäre dieser Band ein Possenspiel, welches, es sey denn, daß Jedermanns Leben und Meynungen so gut, wie die meinigen, als ein Possenspiel anzusehn sind, ich aus keinem Grunde voraussetzen darf: — so hätte das vorige Kapitel den ersten Akt geschlossen, und nun müßte dieß Kapitel so anfangen:

Pling — twing — twang — prut —
trut. Es ist ein altes Brett von einer Geige.
— Wissen Sie, ob meine Geige stimmt, oder
— nicht?



nicht? — trut . . . prut . . — es sollten
 reine Quinten seyn. — Die Saiten sind grund=
 falsch — tr. . . G. D. a. e, twang — der
 Steg ist eine Meile zu hoch, und der Stimm=
 stock liegt gar übern Hausen — sonst — trut,
 prut — hör! ist der Ton so übel nicht. Did'll,
 did'll, did'll, did'll, did'll, dum. Vor
 wahren Kennern ist gut spielen — aber dort steht
 ein Mann, dort, — nein, den mit dem Bündel
 unterm Arme meyn' ich nicht — den fey=
 erlichen Mann im schwarzen Rocke — nicht=
 doch! den Herrn da mit dem Degen nicht! —
 Herr, der Calliope selbst mücht' ich lieber
 ein Capriccio vorspielen, als vor dem Manne
 meinen Bogen über die Saiten hin und her
 ziehn; und doch setz' ich meine Cremoneser an
 eine Maultrummel, und das ist wohl die un=
 gleichste musikalische Wette, die jemals ge=
 wettet ist, daß ich diesen Augenblick Drey=
 hundert und funfzig Meilen weit auf meiner
 Geige aus dem Tone greifen will, ohne daß
 es einer einzigen Nerve in seinen beyden Oh=
 ren wehe thun soll. Twad'll did'll, twed'll
 did'll, twid'll did'll, twod'll did'll, twud'll
 did'll, — prut, trut — frisch — fräsch —
 frisch. —

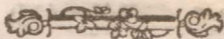


Frasch. — Sie können's nicht mehr aushalten,
Herr, daß seh' ich — Sie sehn aber, ihm
thut's nicht weh. — Und nähme auch Apollo
selbst nach mir seine Leyer, er kann nicht
machen, daß es ihm sanft thut.

Did'U did'U, did'U did'U, did'U did'U —
hum — dum — drum.

— Ew. Gnaden und Hochwürden lieben
die Musik — und Gott hat Ihnen allen ge-
sunde Ohren gegeben — und einige unter
Ihnen spielen selbst vortreflich — trut —
prut — prut .. trut.

Dich kenne jemand, bey dem ich ganze Ta-
ge sitzen und zuhören möchte — dessen
Kunst darinn besteht, daß er für die Empfin-
dungen spielt; der mich mit Freuden und
Hoffnungen beseelt, und die geheimsten Trieb-
federn meines Herzens in Bewegung setzt. —
Wenn Sie mich um zwanzig Thaler anzuspre-
chen wollen — welches gemeiniglich vierzig
mehr sind, als ich zu missen habe — oder
Sie, mein Herr Apotheker, oder Schneider,

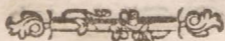


gerne Ihre Rechnung bezahlt haben wollten
— dann müßten Sie kommen.

Sechszehntes Kapitel.

Das erste, was meinem Vater einfiel, nachdem die Sachen in der Haushaltung ein wenig in Ordnung gebracht waren, und Susanna von meiner Mutter grün atlassenen Schleiter Besitz genommen hatte — war, sich nach dem Beispiele Xenophons ganz gelassen hinzusetzen und eine *Tristia pedia* oder Erziehungssystem für mich zu schreiben.

Zu dem Ende sammlete er erst seine einzelnen Gedanken, Einfälle und hingeworfne Ideen, und verband sie hernach dergestalt, daß solche ein Erziehungsinstitut für meine Kinder- und Jünglingsjahre ausmachten. Ich war meines Vaters letzter Satz — meinen Bruder Bobby hatte er rein verlohren — von mir, nach seiner eignen Berechnung, schon Drenviertel — das ist, er war in seinen ersten grossen Schanzen für mich unglücklich gewesen; meiner Zengung, meiner Nase und
mei-



meinem Namen, — es blieb ihm nur noch diese Eine. Dem zufolge war mein Vater eben so andächtig darüber her, als es mein Oncle Toby über die Lehre von den Gesetzen der Bewegung gewesen war. Der Unterschied unter beyden war, daß mein Oncle Toby seine ganze Wissenschaft von den Gesetzen der Bewegung aus dem Nicolaüs Tartaglia hernahm. — Mein Vater spann die seinige bis auf den letzten Faden aus seinem eignen Gehirne, oder haspelte und zwirnte was alle übrige Spinner und Spinnerinnen vor ihm gesponnen hatten, so, daß er bey nahe eben dieselbe Arbeit damit hatte.

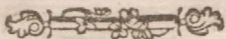
In ungefehr drey Jahren und Etwas darüber war mein Vater mit seinem Werke schon bis auf die Hälfte fertig. — Gleich allen andern Schriftstellern stieß er auf Schwierigkeiten; er dachte, er würde alles, was er zu sagen hätte, so ins Kurze ziehn können, daß, wenn alles fertig und eingebunden wäre, meine Mutter es aufgerollt in ihrem Besteck tragen könnte. — Die Materien wachsen uns unter den Händen. —



Nun sag' ein Mann einmal: — komm, ich will ein in Duodecimo schreiben.

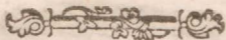
Mein Vater indessen arbeitete daran mit dem mühsamsten Fleisse; ging in jeder Zeile Schritt vor Schritt, mit eben der Fürsicht und Behutsamkeit, (ob ich gleich nicht sagen kann, aus einer eben so frommen Ursache) welche Johann de la Casse, der Erzbischof von Benevent, bey der Ausfeilung seiner Galatea anwendete: wobey seine Hochwürden Eminenz von Benevent fast vierzig Jahre von Dero Leben zubrachten, und, als das Ding endlich ans Licht kam, war es nicht über die Hälfte der Dicke eines Taschenkaleenders. Wie es der heilige Mann anfing, wenn er nicht den grösssten Theil seiner Zeit damit hinbrachte seinen Bart zu kämmen, oder mit seinem Kaplan im Brette zu spielen, — das könnte einem jeden Sterblichen, dem man das Geheimniß nicht sagte, den Kopf verrücken; — es ist derhalben wohl werth, daß mans der Welt erkläre, wår's auch nur, um die wenigen in derselben aufzumuntern, die nicht sowohl um Brodt schreiben, als um Ruhm.

Ich



Ich gestehe, wäre Johann de la Casse, der Erzbischof von Benevent, für dessen Andenken (ungeachtet seiner Galatea) ich die höchste Ehrerbietung hege, — wäre er, mein Herr, ein magerer Scribent gewesen — von stumpfem Witze — langsamen Begriffen — von verstopftem Kopfe, und so mehr — er und seine Galatea möchten meinenthalben bis zu Methusalems Alter mit einander fortgeholt seyn — die Erscheinung wäre keiner Parens thesis werth gewesen.

Aber das Gegentheil grade war die Wahrheit: Johann de la Casse war ein Genie von grossen Fähigkeiten und fruchtbarer Phantasie; und doch bey allen diesen grossen Naturgaben, welche ihn mit seiner Galatea hätten fortspornen sollen, lag er zugleich an einer Kraftlosigkeit darnieder, daß er an einem langen Sommertage nicht über anderthalb Zeilen zu Stande bringen konnte: dieses Unvermögen Sr. Eminenz kam von einer Meynung, womit Sie behaftet waren. — Besagte Meynung war nemlich diese, so oft ein Christ sich hinsetzte und schriebe ein Buch, (nicht bloß zu



seinem eignen Zeitvertreibe, sondern) wobei seine Absicht und sein Zweck *bona fida*, wäre, es der Welt gedruckt und verkäuflich darzulegen, so wären seine ersten Einfälle allemal Versuchungen des Bösen. — Dieß wäre der Fall mit gewöhnlichen Schriftstellern: wenn aber gar eine Person von ehrwürdigem Charakter und hohem Stande, entweder in der Kirche oder im Staate einmal Autor würde — so behauptete er, daß, von demselben Augenblicke an, da ein solcher die Feder in die Hand nähme, alle Teufel in der Hölle aus ihren Löchern hervorkämen, um ihn zu verlocken. — Da wäre ihre Walpurgisnacht. — Jeder Gedanke, der Erste und Letzte, sey verfänglich — wie scheinbar oder wirklich gut — gleichviel — in was für Gestalt oder Farben er sich der Imagination darstellen möchte, — es wäre dennoch ein Streich, Eines oder des Andern von ihnen, der auf ihn gerichtet sey, und welcher abpariret werden müßte. — So, daß der Stand eines Schriftstellers, er möcht' es nun glauben wollen oder nicht, nicht sowohl ein Stand der Feder als des Schwerdtes sey; und seine
 Pro:



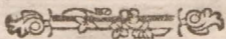
Probejahre in demselben wären genau einerley mit denen eines jeden Kriegsmannes auf diesem Erdboden — In Beyden, bey dem Einem wie den Andern, käm' nicht halb so viel an, auf den Grad des Verstandes als des Widerstandes.

Meinem Vater behagte diese Theorie des Johann de la Casse, Erzbischofs von Benezvent, ausserordentlich; und (wäre sein Glaube nicht ein wenig dabey in die Enge gekommen) ich denke, er hätte die besten zehn Aecker von den schandyschen Gütern drum gegeben, daß er sie selbst erfunden haben möchte. — Wie viel oder wenig mein Vater an einen Teufel glaubte, das wird sich weisen, wenn ich in der Folge dieses Werkes von meines Vaters Meynungen in der Religion sprechen werde. Hier ist's genug, soviel zu sagen: da er von dem buchstäblichen Sinne dieser Lehre, nicht die Ehre haben konnte, so begnügte er sich mit dem allegorischen; — und pflegt' oft zu sagen, besonders wenn seine Feder ein wenig stättisch war: es wäre unter dem Schleier des Johann de la Casse parabolischen



schen Vorstellung, eben so viel Sinn, Wahr-
 heit und Wissenschaft verborgen, als man
 nur in irgend einer poetischen Fiction, oder
 mystischen Erzählung des Alterthums fände.
 — Vorurtheil der Erziehung, pflegt' er zu
 sagen, das ist der Satan, — und die
 Menge derselben, welche wir mit der Mut-
 termilch einsaugen, sind alle Teufel. —
 Wir werden von ihnen verfolgt, Bruder To-
 by, bey unsern Untersuchungen und Ausar-
 beitungen; und wäre ein Mann dumm ge-
 nug, ihren Zudringlichkeiten so zahmerweise
 nachzugeben — was würde aus seinem Bu-
 che werden? Nichts — pflegt' er hinzu zu
 setzen, und warf seine Feder an die Erde,
 daß es krachte — nichts als ein Gemengsel
 von dem Unmengeklätsche, und dem Unsinne
 der alten Weiber (von beyden Geschlechtern)
 aus dem ganzen Reiche.

Dieß ist die beste Ursache, die ich von dem
 langsamen Fortgange, den mein Vater bey
 seiner *Tristra-pedia* machte, anzugeben
 entschlossen bin; an welcher er (wie gesagt)
 drey Jahre und Etwas darüber, unermüdet
 ar-



arbeitete, und zuletzt kaum, nach seiner eignen Berechnung, die Hälfte seines Planes ausgeführt hatte. Das Unglück dabey war, daß ich die ganze Zeit über völlig verabsäumet und meiner Mutter überlassen wurde; und, was fast eben so schlimm, durch diesen Verzug eben selbst, ward der erste Theil des Werks, an den mein Vater den meisten Fleiß verwendet hatte, völlig unbrauchbar. — Jeden Tag wurden eine oder ein Paar Seiten unnütz. —

— Gewiß muß es als eine Ruthe für den Stolz der menschlichen Weisheit so geordnet seyn, daß auch die Weisesten unter uns allen, sich so überschnelles, und ewiglich ihres Zwecks, durch die unmäßige Hitze, ihn zu erhaschen, verfehlen müssen.

Kurz, mein Vater hielt sich so lange bey seinem Widerstandthun auf — oder mit andern Worten — er förderte sein Werk so ungemein langsam, und ich begann so flink zu leben und zu wachsen, daß — wenn nicht ein Zufall dazwischen gekommen wäre — welcher, wenn wir so weit gelangt sind, und es



es mit Wohlansständigkeit geschehen kann, keinen Augenblick länger vor meinem Leser verheimlicht werden soll — ich wahrhaftig glaube, ich wäre meinem Vater vorbeÿ gesprungen, und hätte ihm eine Sonnenuhr zeichnen lassen, um solche unter die Erde zu versgraben.

Siebzehntes Kapitel.

— Es hatte nichts zu bedeuten — ich verlor keine zweÿ Tropfen Bluts dabey — 'S war nicht der Mühe werth einen Wundarzt zu rufen, und hätte er Thüre an Thüre bey uns gewohnt — Tausende leiden aus Wahl was ich durch Zufall litt. — Doktor Slop machte zehnmal mehr Aufhebens davon, als nöthig war. — Einige Leute bringen sich dadurch empor, daß sie die Kunst verstehn, großes Gewicht an dünnen Drath zu hängen — und ich muß noch bis auf den heutigen Tag, (den 10ten August 1761) den Ruhm dieses Mannes mit bezahlen — O, es sollte wohl einen Stein ärgern, zu sehn, wie es in dieser Welt hergeht! —



geht! — Das Stubenmädchen hatte keinen * * * * * unterm Bette gelassen: — Kann das Kind sich nicht behelfen — sagte Susanna, indem sie bey den Worten mit einer Hand das Fallfenster aufschob, und mit der andern mich ins Fenster stellte — kann das Kind es nicht nur Einmal so machen, daß es * * * * * ?

Ich war fünf Jahr alt. — Susanna bedachte nicht, daß in unsrer Familie nichts am rechten Haaken hing — und Klapps! schoß das Fallfenster wie der Blitz auf uns herab. Nichts übrig — schrie Susanna, — nichts übrig — für mich, als aus dem Lande zu laufen.

Meines Uncles Toby Haus, war eine viel bessere Freystatt; und also floh Susanna dahin.

Achtzehntes Kapitel.

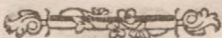
Als Susanna dem Korporal den Unfall mit dem Fallfenster erzählte, nebst allen Umständen, die meinen Mord (wie sie es nannte)



te) begleitet hatten, — trat ihm das Blut aus den Wangen zurück; da alle, die zum Morden beitragen, Todtschläger sind — sagte Trinnen sein Gewissen, daß er eben so schuldig sey, als Susanna, — und wenn der Satz wahr wäre, so hätte mein Oncle Toby das Blutbad eben so gut vor Gott zu verantworten gehabt, als einer von ihnen beyden; — auf diese Weise hätten weder Vernunft noch Instinkt, einzeln oder zusammen, Susannen unmöglich nach einer bessern Freystatt führen können. Dieses der Einbildung des Lesers anheim zu geben, wäre vergebens: nur irgend zu einer Hypothesis zu gelangen, die einigen Stich hielte, müßte er sein Gehirn wund peitschen — und es ohne das zu thun — da müßte er ein Gehirn haben, als noch kein Leser vor ihm gehabt hat. — Warum sollte ich ihn einer solchen Prüfung oder Tortur bloß stellen? Es ist meine eigne Sache, ich will es selbst erklären.

Neunzehntes Kapitel.

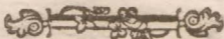
Schade! Trim, sagte mein Oncle Toby, mit seiner Hand auf Trims Schulter



gelehnt, als sie beyde stunden und ihre Werke besah, — daß wir nicht ein Paar Feldstücke haben, die wir in die Schießscharten dieser neuen Redoute pflanzen könnten; — daß würde alle jene Linien decken, und die Attaque an der Seite vollkommen machen. — Laß Er mir ein Paar gießen; Trim,

„A Gnaden sollen sie hab'n, versetzte Trim, eh' es Morgen Tag wird,

Es war Trimmen eine Herzensfreude, — und seinem anschlägigen Kopfe fehlte es niemals an Einfällen, meinem Oncle Toby in seinen Feldzügen mit Allem an die Hand zu gehn, was nur immer seine Phantasie für nöthig erachtete. War' es auch sein letzter harter Thaler gewesen, er hätte sich hingesezt und einen Ringfragen daraus gehämmert, um dem geringsten Wunsche seines Herrn zuvor zu kommen. Der Korporal hatte schon — vermittelst der Enden von meines Oncle Toby's Dachröhren — des Bley's aus seinen Dachrinnen, — seines eingeschmolzenen zinnern Warhierbeckens, — und daß er zuletzt, wie Ludewig
Tristr. Sch. 5. Th. F wig



wig der Bierzehnte, bis zu den Kirchspitzen gegangen, um das überflüssige Bley u. s. w. zu holen — hatte er schon in eben dem Feldzuge nicht weniger als acht neue Batterie-Stücke, nebst drey halben Feldschlangen ins Lager geliefert. Meines Oncles Begehren, nach noch zwey Kanonen für die Redoute, hatte den Korporal von neuem Hand ans Werk legen lassen; und da sich nichts Bessers darbot, hatte er die beyden bleynernen Gegengewichte von den Fallfenstern in der Ammensstube genommen: und da die Rollen, worauf diese Gegengewichte liefen, nachdem diese fort, unnütz waren, so hatt' er sie gleichfalls mitgehn heissen, um ein Paar Räder zu einer von ihren Lavetten daraus zu machen.

Er hatte jedes Fenster in meines Oncles Toby Hause, lange vorher schon, auf eben die Art spoliirt, obgleich nicht auf eben die Weise; denn zuweilen fehlte es ihm an Rollen und nicht am Bley, — alsdann begann er mit den Rollen — und wenn dann die Rollen fort waren, so ward das Bley unnütz, und mußte dann auch zum Schmelzlöffel.

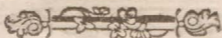
Man



Man könnte hieraus ganz behende eine wichtige Moral ziehen, aber ich habe nicht Zeit. — Genug wenn ich sage, die Plünderung mochte anfangen, wo sie wollte, es war für die Fallfenster gleich schlimm,

Zwanzigstes Kapitel.

Der Korporal hatte bey diesem Ingenieurstreiche seine Maaßregeln nicht so schlecht genommen, daß er nicht das ganze Geheimniß hätte für sich behalten, und Susanna dem ganzen Gewichte der Attaque aussetzen können, welches ihm denn auch hätte nichts anhaben mögen; — allein wahrer Tapferkeit ist's nicht genug, sich so durchzuhelfen. — Der Korporal, ob als General oder als Traincommiffarius, — das thut nichts — hatte das gethan, ohne welches, wie er glaubte, das Unglück sich nicht hätte gebühren können, — wenigstens nicht unter Susannens Händen. — Wie hätten sich Ew. Gnaden dabey genommen? — Er beschloß auf der Stelle, sich nicht hinter Susannen zu verkriechen, — sondern sie zu decken; — und

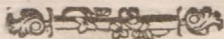


mit dieser Entschliessung marschierte er gerade deswegß ins Bohnzimmer, um meinem Oncele Toby das *Manœuvre* vorzulegen.

Mein Oncle Toby hatte eben dem Herrn Yorick eine Beschreibung von der Schlacht bey Steenkirchen gemacht, und von der sonderbaren Anordnung des Grafen Solms, welcher der Infanterie befohlen, Halte zu machen, und der Cavallerie, zu marschieren, wo sie nicht agiren konnte; welches gerade gegen die Ordre des Königs war, und den Verlust der Battaille nach sich zog.

In einigen Haushaltungen giebt es Vorfälle, die sich so genau an das, was folgen soll, anschmiegen — daß es kaum durch die Erfindung der dramatischen Schriftsteller besser herausgebracht werden konnte; — die aus alten Zeiten, meyn' ich, —

Trim bestrebte sich, seine Historie, durch Hülfe, daß er seinen Zeigefinger flach auf den Tisch legte, und mit der Handkante in einem scharfen Winkel darauf schlug, so zu



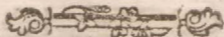
erzählen, daß sie Priester und Jungfrauen hätten anhören mögen; — und nachdem die Historie erzählt — ging der Dialog fort, wie folgt.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

— Ich wollte mich lieber in der Türken-
Sallee todtpeitschen lassen, rief der
Korporal, als er die Geschichte schloß, als
leiden, daß dem Frauenzimmerchen deswegen
Leids geschähe. — 'S war meine Schuld,
'N Guaden, nicht ihre.

Korporal Trim, erwiederte mein Onkel
Loby, wobey er seinen Hut aufsetzte, der
aufm Tische lag, — wenn man das eine
Schuld nennen kann, was der Dienst unum-
gänglich nothwendig macht, — so bin ichs
unstreitig, auf den solche fällt, — Er ge-
gehorchte dem Commando.

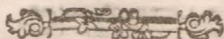
Hätte der Graf Solms, mein guter Trim,
es bey der Steenkircher Schlacht eben so ge-
macht, sagte Yorick ein wenig spasshaft zu



dem Korporale, der im Rückzuge von einem Dragoner übergeritten worden, — so hätte er ihn gerettet. — Gerettet! schrie Trim, und fiel ihm in die Rede, — fünf ganzer Regimenter, Hochehrwürden, hätt' er gerettet: — da war Cutt's — fuhr der Korporal fort, und legte seinen Zeigefinger der rechten Hand auf den Daumen seiner Linken, und zählte so rund, da war Cutt's, — Mackay's — Angu's — Graham's und Leven's Regiment, die wurden alle in die Pfanne gehauen, und unsrer Leibgarde wär's nicht besser gegangen, hättens nicht etliche Regimenter vom rechten Flügel gethan, welche ihnen ganz bezherzt zur Hülfe kamen, und den Feind erst auf sich abfeuren ließen, eh'r eine Seele von ihren Plutons einen Hahnen abdrückte, — S' haben dar 'n Himmel mit verdient, — setzte Trim hinzu. Trim hat Recht, sagte mein Oncle Toby, und nickte Yorick zu. — Er hat ganz Recht. Was wollt' er damit, daß er die Reuter marschieren ließ, fuhr der Korporal fort, wo das Terrain so knapp war, und die Franschen solch eine Nation von Hecken, von Koppeln, von Graben und in
die



die Kreuz und die Quere umgehackten Bäumen hatten, daß man ihnen nicht an den Leib kommen konnte? (wie sie 's immer machen) — Graf Solms sollt' uns hin kommandirt haben. Wir hätten ihnen Schuß um Schuß ganz anders einheizen wollen. — Die Cavallerie konnte nicht ankommen: — aber wie gings ihm auch dafür? wurd' ihm nicht gleich die nächste Kampagne darauf bey Landen der Fuß abgeschossen? — Der arme Trim bekam da seine Wunde, sagte mein Oncle Toby. — Ich hatt' s keinen Menschen sonst, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, zu danken, als dem Graf Solms. Hätten wir sie zu Steenkirchen brav zusammengeschossen, so hätten sie bey Landen nicht stehn können. — Vielleicht, und vielleicht auch nicht, Trim, sagte mein Oncle Toby. Denn wenn sie nur ein Holz vor sich erwischen, oder einen Augenblick Zeit gewinnen können, sich einzugraben, so ist's eine Nation, die einen immer bald hinten bald vorne neckt und zweckt. — Man kommt nicht anders mit ihnen aus, als man muß ihnen nur kaltblütig auf die Haut rücken — ihr Feuer aushalten, und dann



frisch über sie herfallen — Piff, paff, setzte Trim hinzu. — Zu Fuß und zu Pferde, sagte mein Oncle Toby. — Was hast Du, was kannst Du, sagte Trim — Links und Rechts, rief mein Oncle Toby — Feuer auf die Hunde! schrie der Korporal. — Das Treffen ward hitzig — Yorick rückte der Sicherheit wegen, seinen Stuhl ein wenig auf die Seite, und nach einer Minute Pause ließ mein Oncle Toby seine Stimme um eine Sekunde sinken, und faßte das Gespräch wieder auf, wie folget:

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Der König Wilhelm, sagte mein Oncle Toby, wobey er sich an Yorick wendete, warf eine solche Ungnade auf den Graf Solms, daß er ihn einige Monate lang nicht vor sich kommen lassen wollte. — Ich besorge, antwortete Yorick, unser Herr Schandy wird eben so ungnädig auf den Korporal seyn, als der König auf den Grafen. — Es würde aber hier ganz sonderbar hart seyn, wenn Korporal Trim, dessen Aufführung bey die-

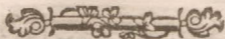
fer



fer Sache der Aufführung des Grafen so schnurstracks entgegengesetzt ist, das Schicksal haben sollte, mit einerley Ungnade belohnt zu werden — Zu oft gehts leider so in dieser Welt! — Ich wollt' eine Mine anzünden, rief mein Oncle Toby, und stund dabey auf — und meine Fortifications mit sammt meinem Hause in die Luft sprengen, und wir wollten uns lieber unter dem Schutt begraben lassen, eher ich dabey stehen und das ansehen wollte. — Trim machte einen kleinen — aber dankbaren Bückling gegen seinem Herrn, — und so endigt das Kapitel.

Drey und zwanzigstes Kapitel.

— Wohlan, Herr Yorick, erwiederte mein Oncle Toby, Sie und ich wollen en Fronte voraufgehn — und Er, Korporal, Er kann ein Paar Schritte hinter uns nachfolgen. — Und Susanna, wenns Ihn Gnaden erlauben, soll in der Arriergarde folgen, sagte Trim. — Es war eine vortrefliche Disposition. Und in dieser Ordnung, ohne klingendes Spiel und fliegende Fahnen,



marschirten sie langsam von meines Ducle Toby's Hause nach Schandy-Hall.

— Ich wollte, sagte Trim, als sie ins Thorweg zogen, ich hätte statt des Bleyes von den Fallfenstern, die Enden von den Dachröhren an der Kirche abgeschlagen, als ich schon einmal willens war. — Laß Er des Endenabschlagens genug seyn, versetzte Yorick.

— Bier und zwanzigstes Kapitel.

So manche Zeichnung auch von meinem Vater gegeben worden, und so ähnlich sie ihm auch in seinen verschiedenen Mienen und Stellungen seyn mögen, — so kann doch weder eine oder alle zusammen genommen, dem Leser eine Art vom Vorhersehn verschaffen, wie mein Vater bey fremden Vorfällen und Begebenheiten des Lebens denken, sprechen, oder handeln würde. Die Endlosigkeit des Sonderbaren in seinem Charakter, und der zufälligen Bestimmungen, bey welchem Ende er eine Sache angreifen würde



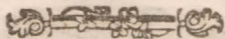
würde, ging so weit — mein Herr, daß solche einen Strich durch alle ihre Berechnungen machte. — Die Sache war, sein Pfad lag von dem, worauf die meisten Menschen wandeln, so weit seitwärts, — daß jedes Ding, was ihm vorkam, seinem Auge in einer eignen Gestalt und Richtung erschien; ganz verschieden von der Höhe und Breite, in der es andre Menschenfunder erblickten. — Mit andern Worten, es war ein ganz andres Ding — und ward denn auch ganz anders betrachtet.

Dies ist die wahre Ursache, warum meine liebe Jenny und ich sowohl als alle Welt um uns her, so viel Gehäders um Nichts haben. — Sie sieht auf ihr Aeußeres — und ich auf ihr Inneres — Wie ist es möglich, daß wir über ihren Werth einig werden sollten.

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

Es ist eine ausgemachte Sache — und ich führe es hier zu Confuzius (*)
Trost

(*) Herr Tristram Schandy meynt ohne Zweifel den Herrn * * * * * Esq.



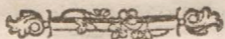
Trost an, der die Gabe hat, sich beyhm Erzählen einer schlechten Geschichte gar weidlich zu verwickeln — daß es, wofern er nur die Geschichte nicht ganz von der Leine läßt — so mag er rückwärts oder vorwärts gehn; 's wird doch für keine Digression gerechnet.

Dieses vorausgesetzt, will ich von diesem Privilegio, des freyen Zurückgehens, selbst Gebrauch machen.

Sechß und zwanzigstes Kapitel.

Fünfzigtausend Körbe mit Teufeln geladen — (ich meine nicht des Erzbischofs von Benevento's — sondern Rabelais Teufel) denen die Zagel dicht am Kumpfe abgehackt worden, könnten den Hals nicht so hölzlich darüber aufgerissen haben, als ich that, — da mich der Unfall betraf. Es läutete meine Mutter den Augenblick herbey nach der Kinderstube; so daß Susanna nur eben so viel

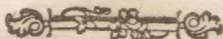
erwähltes Parlamentsglied wegen der Grafschaft * * * * — und nicht den sinesischen Gesetzgeber.



viel Zeit hatte, durch die Hintertreppe zu entwischen, als meine Mutter die grosse Steige herauf kam.

Nun war' ich freylich alt genug gewesen, die Historie selbst zu erzählen, und jung genug, hoff' ich, es zu thun, ohn' Arges drauß zu haben; aber Susanna hatt' es, aus Furcht vor Uebelärger, als sie die Küche vorbeiging, der Köchinn in Abbreviatur überliefert — die Köchinn hatte es mit einem Commentar dem Jonathan, und Jonathan dem Obadiah erzählt; dergestalt daß, nachdem mein Vater ein halb Dutzendmale geklingelt hatte, zu erfahren, was da Oben vorginge, — Obadiah bereits im Stande war, ihm genaue Nachricht zu geben, was und wie es sich zugegetragen hätte. — Dacht ichs nicht! sagte mein Vater, warf seinen Schlafrock über, und so Trepp' auf.

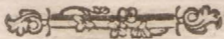
Aus diesem sollte man fast schließen, (ob ich gleich für meinen Theil es ein wenig in Zweifel ziehe) daß mein Vater schon vor dieser Zeit das merkwürdige Kapitel in der *Tri-*
stra-



strapedia wirklich geschrieben haben müßte, welches für mich das originelleste und unterhaltendste im ganzen Buche ist — ich meyne das Kapitel von den Fallfenstern, mit einer derben Strafpredigt am Ende desselben, über die Vergessenheit der Stubenmädchen. — Ich habe nur zwei Ursachen, anders zu denken.

Erstlich, wäre die Sache in Ueberlegung gekommen, bevor der Unfall geschah, so würde mein Vater Ein- für Allemal das Fallfenster fest zu genagelt haben, — welches er, wenn man bedenkt, wie sauer ihm das Bücherschreiben wurde, mit zehnmal leichterer Mühe hätte thun können, als das Kapitel schreiben. Dieser Grund, sehe ich schon, könnte auch dazu angewendet werden, daß er das Kapitel auch nach dem Zufalle nicht geschrieben habe; es brauchts aber wegen der zwoten Ursache nicht, welche ich die Ehre habe, der Welt zur Unterstützung meiner Meynung vorzulegen, warum mein Vater das Kapitel von den Fallfenstern und Kammergefäßen zu der besagten Zeit nicht geschrieben haben könne — und das ist diese:

— Daß,



— Daß, um die *Tristrapedia* vollständig zu machen, — ich selbst das Kapitel geschrieben habe.

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Mein Vater setzte seine Brillen auf — be-
guckte — nahm sie wieder ab — leg-
te sie ins Futteral — alles in weniger, als
einer vollen Minute; und ohne die Lippen zu
öfnen, kehrt' er sich um, und ging plötzlich
die Treppe hinunter. Meine Mutter dachte,
er wäre hinunter gegangen, um geschabtes
Leinen und Wundbalsam zu holen; als sie
ihm aber mit ein Paar Folio-Bänden unterm
Arme, und Obadiah mit einem grossen Lese-
pulte hinter ihm hereintreten sah, meynte sie
nichts sicherer, als es sey ein Kräuterbuch,
und zog ihm also einen Stuhl an die Seite
des Bettes, damit er mit Bequemlichkeit ein
Heilkraut suchen könnte.

— Wenn es nur recht gerathen ist, —
sagte mein Vater und schlug die Section auf:
de sede vel subjecto circumcissionis, —

denn



denn er hatte *Spencer de Legibus Hebraeorum Ritualibus* herauf gebracht — und den *Maimonides*, um uns alle mit einander zu confrontiren und zu examiniren. —

— Wenn es nur recht gerathen ist, sagt er; — wenn ich nur erst weiß, was für ein Kraut — wenn du das wissen willst, mußt du nach dem Doktor Slop schicken.

Meine Mutter ging hinunter, und mein Vater las die Section weiter, wie folget:

* * * * *
 * * * * * —
 recht gut, — sagte mein Vater, * *
 * * * * *
 * * * * *
 * * * * * — Ja, wenn die Unbesquemlichkeit dabey ist — und nun ohn' sich einen Augenblick dabey aufzuhalten, ob die Juden es von den Aegyptiern oder die Aegyptier von den Juden hatten — stand er auf, und nachdem er mit der flachen Hand zwey- oder drey mal über die Stirn gefahren war,



war, (so, wie wir wohl die Fußstapfen der Sorgen wegzuwischen pflegen, wenn ein Unglück nicht so hart auf uns getreten hat, als uns ahnte,) schlug er das Buch zu, und ging hinunter. — Nun denn, sagt er, und so wie er den Fuß auf einen andern Tritt setzte, nannte er dabey den Namen einer andern grossen Nation — Wenn die Aegyptier, — die Syrer, — die Phönicier, — die Araber, — die Cappadocier, — die Colchier und die Tragloditen es thaten — wenn Solon und Pythagoras es untergingen — wer ist Tristram? wer bin ich, daß ich mich über die Sache einen Augenblick übel gebärden sollte?

Acht und zwanzigstes Kapitel.

Liebstes Yorick, sagte mein Vater lächelnd, (denn Yorick war aus dem Gliede getreten, da er mit meinem Uncle Toby durch den engen Gang gekommen war, und trat also zuerst in das Wohnzimmer) finden Sie nicht auch, daß unser Tristram da sich es um alle Sacramente recht sauer werden lassen muß?

Tristr. Sch. 5. Th.

Ⓞ

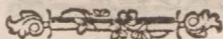
Wohl



Wohl niemals ist das Kind eines Juden, Christen, Türken oder Heyden auf eine so krumme und schiefe Art zu seinen Religionsgebräuchen gekommen. — Ich hoffe doch, daß es nichts auf sich haben wird, sagte Vorick. — Es muß ganz gewiß, fuhr mein Vater fort, eben der Henker in irgend einer Gegend der Ecliptik los gewesen seyn, als dieses Zweiglein aus meinem Stamme gebildet worden. — Das können Sie besser beurtheilen, als ich, erwiederte Vorick. — Die Astrologen wissens besser, als wir alle beyde, sagte mein Vater. — Die gedritte und gesechste Scheine müssen über einander gesprungen seyn, oder die Gegenscheine ihrer Ascendenten habens nicht getroffen, wie sie sollten — oder die Zeugevorsteher (wie sie sie nennen) haben eben Verstecken gespielt — oder es ist sonst Etwas, entweder Unten oder Oben, mit uns nicht recht gewesen.

Wohl möglich, antwortete Vorick. Aber, schrie mein Oncle Toby, hat das Kind auch grossen Schaden genommen? — Die Trogloditen sagen nein, versetzte mein Vater. —

Und



Und Ihre Theologen, Vorick, sagen uns — Theologisch gesprochen? sagte Vorick, oder in der Sprache der Apotheker (*)? — der Staatsmänner (**)? oder der Waschweiber (***)?

— Ich weiß nicht gewiß, erwiederte mein Vater, — aber sie sagen uns, Bruder Toby, daß es ihm Vortheil thue. — Vorausgesetzt, sagte Vorick, daß Sie ihn nach Aegypten reisen lassen. — Was das anbelangt, antwortete mein Vater, so wird er den Vortheil haben, wenn er die Pyramiden sieht.

Nun, so ist doch jedes Wort hiervon, sagte mein Oncle Toby, für mich so gut wie Arabisch. — Ich wünschte, sagte Vorick, es wäre so für die halbe Welt.

§ 2 — (*) Fluss,

(*) Χαλεπῆς νόσος, καὶ δυσίατος ἀπαλλαγὴ,
ἢν ἄνθρακα καλοῦσιν. PHILO.

(**) Τὰ τεμνόμενα τῶν ἔθνῶν πολυγωνώτατα,
καὶ πολυάνθρωπότατα εἶναι.

(***) Καθαριότητος εἰνεκεν. BOCHART.



— (*) *Flus*, fuhr mein Vater fort, beschneid eines Morgens sein ganzes Kriegs-
 heer. — Doch nicht ohne Kriegsrecht? rufte
 mein Onkel Toby. — Obgleich die Gelehrten,
 fuhr er fort, ohne auf meines Onkel Toby
 Frage zu achten, sondern an Yorick sich wen-
 dend — sehr darüber getheilt sind, wer dies-
 ser *Flus* war. Einige sagen *Saturnus*;
 — Andre das höchste Wesen. — Andere,
 nichts weiter, als Generalbrigadier unter
Pharaohneco. — Es sey, wer es sey,
 sagte mein Onkel Toby, ich sehe nicht, nach
 was für einem Punkte aus den Kriegsartikeln
 ers rechtfertigen kann.

Die Controversisten, antwortete mein Va-
 ter, führen zwey und zwanzig verschiedene
 Ursachen dafür an. — Freylich haben an-
 dre, die ihre Feder für die Gegenseite der
 Frage gezogen, der Welt die Wichtigkeit des
 größtesten Theils derselben gezeigt — dage-
 gen

(*) Ὁ Ἴλος, τὰ αἰδοῖα περιτέμνεται. ταυτὸ
 ποιῆσαι καὶ τῆς ἀμ' αὐτῷ συμμαχίας κα-
 ταναγκάσας. SANCHUNIATHO.



gen aber haben unsere besten polemischen Theologen — Ich wünschte, es wäre kein Polemiker im ganzen Reiche. Ein Unze praktische Religion — ist mehr werth als eine ganze Schiffsladung des bunten Zeugs, das diese hochwürdige Herrn seit fünfzig Jahren eingeführt haben. Hören Sie doch, Herr Yorick, sagte mein Oncle Toby, wollten Sie wohl nicht einmal sagen, was ein polemischer Theolog für ein Ding ist? — Die beste Beschreibung, Herr Capitain Schandy, die ich je davon gelesen habe, ist von einem Paare unter ihnen, versetzte Yorick, in der Nachricht von dem Gefecht zwischen Gymnast und dem Capitain Tripet, die ich in der Tasche habe. O lassen Sie mich doch hören, sagte mein Oncle Toby ernsthaft. Sie sollen, sagte Yorick. — Und da doch der Korporal vor der Thüre auf mich wartet, und ich weiß, daß die Beschreibung einer Bataille dem armen Menschen lieber seyn wird, als sein Nachtessen — so will ich Dich bitten, Bruder, daß Du erlaubest, daß er hereinkommen darf. — Recht gerne, sagte mein Vater. — Trim kam herein, grade und frölich wie ein Kay-



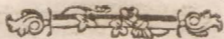
fer; und nachdem er die Thüre zugemacht hatte, zog Yorick ein Buch aus seiner rechten Rocktasche hervor, und las, oder that wenigstens so, wie folget:

Neun und zwanzigstes Kapitel.

— „solche Worte von allen vorhan-
 „denen Streitern zu Ohren genommen,
 „worunter etliche inwendig voll Schre-
 „ckens waren, die thäten zurückspringen, und
 „Raum für den Flugreifer machen. Alles die-
 „ses Gymnast sehr wohl bemerkte und beob-
 „achtete; und derothalben thuede, als wolle
 „er von seinem Ross absitzen, und sich wiegende
 „an der linken Seite, steckte er gar behende
 „(sein kurzes Schwerdt an der Hüfte tragend)
 „seinen Fuß in den Steigbügel, that Thaten
 „des Steigriemens, wodurch, nach der Beu-
 „gung seines Leichnams unterwärts, er plöz-
 „lich sich hoch in die Luft schoß, und seine
 „Füße beyde auf den Sattel setzte, aufrechts
 „stehend, mit dem Rücken gewendet nach
 „dem Kopfe seines Rosses. — Nun, sagte
 „er, hab' ich gewonnen Spiel; darauf ur-
 „plöz



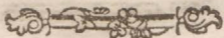
„plötzlich, in derselbigen Gestalt und Wesen,
„worinn er war, that er den Sprung einer
„Gems auf einem Fusse, indem er sich lin-
„ker Hand wendete, nicht ermangelnde, sei-
„nen Leichnam rund herum zu wenden, so
„wie er gestanden hatte vorhin, daß auch nicht
„ein Tüttel daran fehlte. — Ha! sagte Trip,
„das will ich nicht thun izt — und das nicht
„— ohne Grund. — Wohlan, sagte Gym-
„nast, das wollt' nicht gehn, ich will den
„Sprung unmachen; und darauf nun, mit
„Gewalt seiner Kraft und Behendigkeit, zur
„Rechten sich wendende, that er abermal den
„Sprung einer Gems, wie zuvor; das ge-
„schehn, setzte er seinen Daumen auf den Bo-
„gen des Sattels, lichtete sich in die Höhe,
„und sprang in die Luft, wägend und schwe-
„bend sein ganzes Gewicht auf Muskel und
„Nerve des besagten Daumens, und drey-
„mal sich drehend und kreisend; beym Bier-
„tenmale drehete er seinen Leichnam zierlich
„und behende das Unterste zu Oben und das
„Hinterste zu Vorderst, ohne nur woran
„zu stoßen, brachte sich ganz und gar zwis-
„schen die beyden Ohren des Pferdes; und



„nun gab er sich einen Voltigirschwung, und
 „setzte sich aufs Kreuz hinter dem Sattel.“ —

(Das kann kein Fechten heißen, sagte mein
 Uncle Toby. — Der Korporal schüttelte
 darüber seinen Kopf. — Nur Geduld, sagte
 Yorick.)

„Nun streckte er (Trippet) sein rechtes
 „Bein über seinen Sattel und setzte sich auf
 „die Schaberacke. — Jedemoch, sagt' er,
 „so würde es besser für mich seyn, auf den
 „Sattel selbst mich zu schwingen; hierbey
 „nun setzte er die Daumen an beyden Händen
 „auf den Sattelkolben, vor ihm, sich darauf
 „lehrend, als wären es die einzigen Stüt-
 „zen seines Leibes, drehete er sich Kopfüber
 „in die Luft, und stracks befand er sich zwi-
 „schen dem Sattelbogen in einem hübschen
 „Sitze. Nun that er einen Meister-Luft-
 „Sprung; drehete sich rund herum wie eine
 „Windmühle, und machte mehr als wohl hun-
 „dert entre chars, Rechtsum und Links,
 „und halbe Courbetten.“ (O lieber
 Gott, schrie Trim, dem alle Geduld aus-
 riß, —

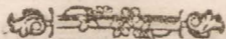


riß, — ein einziger wackerer Stoß mit dem Bajonette geht damit, und ist mehr werth, als alles das! — Der Meynung bin auch, versetzte Yorick. —

Gerade das Gegentheil ist meine Meynung, sagte mein Vater.

Dreyßigstes Kapitel.

— Mein, — ich meyne, ich habe nichts gesagt, erwiederte mein Vater, als eine Antwort auf eine Frage, die sich Yorick die Freyheit genommen hatte, ihm vorzulegen — ich meyne, ich habe nichts gesagt in der *Tristrapædia* das nicht so klar ist, als nur eine Aufgabe im *Euclides* seyn kann. — Geb' Er mir das Buch, *Trin*, dort vom Schranke: — ich bin schon est willens gewesen, fuhr mein Vater fort, es Ihuen, Herr Yorick, und meinem Bruder Toby vorzulesen, und es kömmt mir fast selbst ein wenig unfreundschaftlich vor, daß ichs nicht schon längst gethan habe. — Wollen wir ein Kapittelehen oder Zwey ist gleich



vornehmen — und ein Paar andre nachher, so bey Gelegenheit, wie sichs fügen will, bis wirs ganz durch haben? Mein Oncle Toby und Yorick machten das bejahende Kompliment, wie schicklich; und der Korporal, ob er gleich in der Frage nicht mit begriffen war, legt' er doch die Hand auf die Brust und machte seinen Bückling — die Gesellschaft lächelte. Trim, sagte mein Vater, hat den vollen Preis bezahlt, um der Comödie bis ans Ende beizuwohnen. — Das Spiel schien ihm nicht zu gefallen, antwortete Yorick. — 'S war auch ein dumm Haasengefecht, wenns Ewr. Hochwohllehrwürden nicht übel nehmen wollen, mit dem Capitain Tripset, und dem andern Officier, die so ein Haufen Luftsprünge machten, als sie avancierten; — die Franzosen kommen auch wohl zu weilen so mit Hüpfen angemarschirt, — aber so doch nicht.

Mein Oncle Toby hat niemals das Bewußtseyn seines Daseyns mit mehr Vergnügen empfunden, als es ihn die Betrachtung des Korporals und seine eigne in dem Augenblicke



blicke empfinden ließ. — Er zündete seine Pfeiffe an — Yorick rückte seinen Stuhl näher an den Tisch. — Trim putzte das Licht, — mein Vater schüerte das Feuer auf — nahm das Buch — hustete und räusperte sich ein paarmal, und hub an.

Ein und dreyßigstes Kapitel.

Die ersten dreyßig Seiten, sagte mein Vater, indemer blätterte — sind ein wenig trocken; und da sie nicht so genau zur Sache gehdren — wollen wir sie vors Erste überschlagen. Es ist eine vorredende Einleitung, oder eine einleitende Vorrede (denk ich bin noch nicht entschlossen, wie ichs nennen soll) über die politische oder bürgerliche Regierung. Ich kam unvermerkt darauf, weil der Grund derselben in der ersten Vereinigung zwischen Mann und Weib, zur Fortpflanzung der Gattung gelegt worden. — Das war natürlich, sagte Yorick.

Der Ursprung der Gesellschaft, fuhr mein Vater fort, ist, wie Polician erzählt und
ich



ich überzeugt bin, nichts anders, als der Ehestand, oder die Zusammenthuung eines Mannes und Einer Frau; — wozu (nach dem Hesiodus) der Philosoph noch den Knecht rechnet: — vorausgesetzt aber, daß im frühesten Anfang noch keine Knechte gebohren waren — legt er die Gründung derselben in einen Mann — eine Frau — und einen Bullen. — Ich glaube, 's ist ein Dchs, sagte Yorick, und führte die Stelle an: (οἶκον μὲν πρῶτισα, γυναικα τε, βῆν τ' ἀροτῆρα.) — Ein Bulle hätte mehr Handel angerichtet, als sein Kopf werth gewesen. — Allein, es ist noch eine bessere Ursach vorhanden, sagte mein Vater, (und tauchte seine Feder in die Dinte) denn, da der Dchs das geduldigste von allen Thieren ist, und dabey das nützlichste zum Pflügen, — so war er das beste Werkzeug, und Sinnbild dazu, für das neu zusammengetretene Paar, das ihnen die Schöpfung hätte zugesellen können. Es giebt noch einen wichtigern Grund für den Dchs, fügte mein Oncle Toby hinzu, als alle die. — Mein Vater war nicht vermögend die Feder aus dem Dintenfasse zu zie-



ziehen, bis er meines Oncle Toby's Grund vernommen hatte. — Denn nachdem der Acker gepflügt und eben gemacht worden, sagte mein Oncle Toby, und es sich nun der Mühe verlohnte, ihn einzuhegen, fing man an, ihn mit Gräben und Wällen zu umgeben, und das ist der Ursprung der Fortification. — Wahr, wahr, lieber Toby, rufte mein Vater, strich den Bullen aus, und setzte den Ochsen dafür hin.

Mein Vater gab Trim einen Wink, das Licht zu putzen, und machte das Buch zu, so wie er fortfuhr. — Ich lasse mich auf diese Speculation bloß deswegen ein, um den Grund des natürlichen Verhältnisses zwischen einem Vater und seinem Kinde zu zeigen; über welche er durch verschiedene Wege ein Recht und eine Jurisdiction erhält.

- 1) Durch Heyrath.
- 2) Durch Adoption.
- 3) Durch Legitimation.

Und 4) durch Zeugung; welche ich alle der Ordnung nach betrachte.

Ich



Ich halte das letzte für ziemlich unwichtig, erwiederte Yorick. — Die Handlung, besonders wenn sie damit aufhört, legt, nach meiner Meynung, dem Kinde ebensowenig eine Verbindlichkeit auf, als sie dem Vater Macht ertheilt. — Sie sind irrig, sagte mein Vater mit bedenklicher Miene, und aus der klaren Ursach

* * * * *
* * * * *

Ich gestehe, fügte mein Vater hinzu, daß die Kinder, aus dieser Ursach, nicht eben so unter der Gewalt und Herrschaft der Mutter stehen. — Allein die Ursach, versetzte Yorick, ist doch für sie eben so gültig. — Sie steht selbst unter Aufsicht, sagte mein Vater: — und überdem, fuhr mein Vater fort, wobey er den Kopf schüttelte und seinen Finger an die Nase legte, wie er seinen Grund anführte, ist sie nicht die vornehmst wirkende Person, Yorick. — Wobey? sagte mein Oncle Toby, der seine Pfeiffe anfüllte. — Obgleich ohn' allen Zweifel, setzte mein Vater hinzu, (ohne darauf zu achten, was mein Oncle Toby sagte) „der Sohn ihr „Ehrerbietung schuldig ist,“ wie Sie
mein



mein lieber Yorick weitläufiger im ersten Buche der Institutionen des Justinianus, im eilften Titel der zehnten Abtheilung, lesen können. Ich kann es eben so gut, versetzte Yorick, im Catechismus lesen.

Zwey und dreyßigstes Kapitel.

Trim weiß ihn Wort vor Wort auswendig, sagte mein Oncle Toby. — Puh! sagte mein Vater, dem's nicht anstund, daß ihm Trim mit seinem Catechismusaussagen in die Quere kommen sollte. Auf meine Ehre, er kann ihn ganz herbeten, erwiederte mein Oncle. — Fragen Sie ihn nur, Herr Yorick, welche Frage Sie wollen.

— Das vierte Gebot, Trim? — sagte Yorick mit sanfter Stimme und einem freundlichen Kopfnicken, als zu einem etwas blöden Catechumen. Stumm stand der Korporal. — Sie fragen ihn nicht recht, sagte mein Oncle Toby, erhob die Stimme und sprach hastig, wie ein Exercier-Commando. — Das vierte Gebot! — rufte mein Oncle
Loz



Loby. — Ich muß bey'm ersten anfangen, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, sagte der Korporal.

— Yorick konnte sich des Lächelns nicht enthalten. — 'R Hoch=Wohl=Ehrwürden bedenken nicht, sagte der Korporal, schulterte dabey seinen Stock, als ein Gewehr, und marschierte mitten ins Zimmer, seinen Zustand zu erläutern — daß es just eben so ist, als wenn man auf'm Exercierplatze die Handgriffe macht. —

„Prestantiert's G'währ!“, schrie der Korporal, der zugleich commandirte und exercirte. —

„S G'währ bey'n Fuß!“, schrie er weiter als Korporal, und that als Gemeiner.

„Streckt's G'währ!“, — 'R Hoch=Wohl=Ehrwürden sehen wohl, daß Ein Commando aus dem Andern folgt. — Wenn 'r gnäd'ge Herr nur bey'm ersten anfangen will.



’S erste Gebot! — rief mein Oncle Toby, und stemmte seine Hand in die Seite. — * * * * *

’S Zweyte! — rief mein Oncle Toby, und schwenkte seine Tobackspfeiffe, als er mit seinem Degen vor einer Kompagnie gethan haben würde. — Der Korporal machte seine Handgriffe mit Fertigkeit weg; und nachdem er seinen Vater und seine Mutter geehrt hatte, machte er einen tiefen Krachfuß, und rangirte sich wieder nach der Seite des Zimmers.

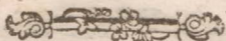
Jedes Ding in der Welt, sagte mein Vater, geht mit Kurzweile schwanger — und steckt voll Spaas, und voller Unterricht dazu, — wenn wirs nur zu finden wüßten.

— Hier ist das wahre Baugerüste zum Unterrichte, — der höchste Gipfel des Spaasses ist — man findet kein Gebäude darhinter.

Tristr. Sch. 5. Th.

H

— Hier



— Hier ist der Spiegel für die Pädagogen, Präceptoren, Hofmeister, Hofenpauker, Grammatikendrescher, und junge Wärenslender, worinn sie sich in ihrer wahren Größe erblicken können.

O, Yorick, mit der Gelehrsamkeit wächst Schlaub' und Schaale zugleich, und ihre Ungeschicklichkeit weiß sie nicht heraus zu klauen!

— Wissenschaften mag man aus Erfahrungen erlernen. Aber nicht Weisheit.

Yorick hielt meinen Vater für begeistert. — Ich wills diesen Augenblick schriftlich von mir stellen, sagte mein Vater, daß ich Dinah's ganze Erbschaft *ad pios usus* verwenden will, (wovon, beyläufig gesagt, mein Vater keine hohe Meynung hatte) wenn der Korporal mit Einem von allen den Worten, die er hergesbetet hat, einen bestimmten Begriff verbindet. — Hör' Er doch, Trim, sagte mein Vater, und wendete sich nach ihm herum —

was



was versteht Er unter: „Vater und Mutter ehren,“

Ihnen, mit 10 Gnaden Wohlnehmen, die halbe Löhnung geben, wenn sie alt werden. — Und that Er das, Trim? sagte Yorick. — Ja wohl, that er das, erwiederte mein Oncle Toby. Nun, Trim, sagte Yorick, wobey er aus seinem Stuhle aufsprang und den Korporal bey der Hand faßte, so ist Er der beste Ausleger des ersten Gebots der zwoten Tafel; und ich schätz' Ihn dafür höher, mein guter Trim, als wenn Er mit am Talmud gearbeitet hätte.

Drey und dreyßigstes Kapitel.

S heilige Gesundheit! rief mein Vater aus, als er die Blätter bis zum nächsten Kapitel überblättert — Du gehst über alles Gold und alle Schätze; — Du, Du stärktest die Seele, und öfnest ihre Kräfte, Unterricht zu empfangen, und Tugend zu lieben. — Wer Dich besitzt, hat wenig mehr übrig zu wünschen; — und er, der



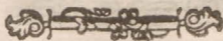
so elend ist, daß Du ihm mangelst — dem mangelt alles mit Dir.

Alles, was über diesen wichtigen Punkt gesagt werden mag, sagte mein Vater, habe ich in einen kleinen Raum zusammen gedrungen; wir wollen also das ganze Kapitel durchlesen.

Mein Vater laß, wie folget:

„Dieweil das ganze Geheimniß der Gesundheit in dem gehörigen Ringen zwischen der radicalen Hitze und der radicalen Feuchteit um die Oberhand besteht:“ — Diese Thatsache werden Sie, denk' ich, sagte Vorrick, schon vorher dargethan haben. Hinzulänglich, versetzte mein Vater.

So wie er das sagte, klappte mein Vater das Buch zu, nicht so, als ob er sich vornähme, nicht weiter darinn zu lesen, denn er hielt seinen Zeigefinger in dem Kapitel: — auch nicht mit Unwillen, — denn er machte das Buch langsam zu; seinen Daumen ließ er, als es schon zugemacht war, auf dem
Ober-



Oberdeckel liegen, wie seine drey Finger den Unterdeckel hielten, ohn' es im geringsten heftig zusammen zu kneifen,

Die Wahrheit dieses Punktes, sagte mein Vater, woben er dem Yorick zunickte, habe ich hinlänglich in dem vorhergehenden Kapitel bewiesen.

Nun, könnte es jemand dem Manne im Monde erzählen, daß ein Mann auf der Erde ein Kapitel geschrieben, worinn er hinlänglich bewiesen, daß das Geheimniß von aller Gesundheit in dem gehörigen Ringen zwischen der radicalen Hitze und der radicalen Feuchtigkeit bestünde — und daß er die Sache so meisterlich ausgeführt, daß kein einziges Wort, weder nasses noch trocknes, von der radicalen Hitze oder radicalen Feuchtigkeit in dem ganzen Kapitel vorkommt — oder eine einzige Sylbe weder *pro* noch *contra*, mittelbar oder unmittelbar von dem Ringen zwischen diesen beyden Kräften, in irgend einem Theile der animalischen Deconomie —



„O Du ewiger Schöpfer aller Wesen!“,
würde der Mann im Monde ausrufen, und
mit seiner rechten Hand (wenn er eine hätte,)
an die Brust schlagen, „dessen Macht und
„Güte die Fähigkeiten Deiner Geschöpfe zu
„dieser unendlichen Höhe von Vortreflichkeit
„und Vollkommenheit erheben kann — Was
„haben wir Mondbewohner gesündigt?“

Bier und dreyßigstes Kapitel.

Mit zwey Hieben, wobon er dem Zippo-
crates einen, und dem Lord Veru-
lam den andern versetzte, that mein Vater
die ganze Sache.

Der Hieb nach dem Fürsten der Aerzte,
womit er den Anfang machte, war weiter
nichts, als ein kurzes Gehöne über seine Jam-
merklage *Ars longa*, und *Vita brevis*. —
Kurz, das Leben, rief mein Vater, und die
Genesekunst, langweilig! — Und wem haben
wir das Eine, so gut wie das Andre, wohl
eigentlich zu verdanken, wenns nicht gerade
der Unwissenheit der Saalbader selbst ist! —

und



und den Frachtladungen von chemischen Arcanis, und dem peripathetischen Plunder, womit sie von je her der Welt erst geschmeichelt, und sie zuletzt betrogen haben.

— O Mylord Verulam! rufte mein Vater, indem er den Hypocrates da allein stehen ließ, und nach ihm, als dem vornehmsten Arcanumshändler, und dem Besten, an den man für die übrigen ein Exempel statuiren könnte, den zweyten Hieb that, — was soll ich von dir sagen, mein grosser Lord Verulam? was von deinem innern Geiste, — deinem Opium, — deinem Salpeter — deinen fetten Salben — deinen täglichen Purganzen — deiner nächtlichen Elystiren und Succedaneums?

Mein Vater war in seinem Leben nicht darum verlegen, was er irgend einem Manne, über irgend eine Materie, sagen sollte; und unter allen athenschöpfenden Menschen, bekümmerte er sich am wenigsten um eine Einleitung. — Wie er mit der Meynung des Lords zu Werke ging — sollen Sie sehn; —



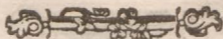
wann aber? — weiß ich nicht. — Erst müssen wir sehen, was des Lords Meynung war.

Fünf und dreyßigstes Kapitel.

„Die Zwey grossen Ursachen, welche mit einander in Verschwörung stehen, das Leben zu verkürzen,“ sagt Lord Verulam, sind, Erstlich:

„Der innre Geist oder Spiritus, welcher wie eine kleine Flamme den Körper aufleckt — und Zwentens die äussere Luft, welche den Körper zu Asche fengt und dörrt: — welche beyden Feinde uns von beyden Seiten unsers Körpers zugleich angreifen, und dadurch endlich unsre Organen aufreiben, und sie unfähig machen, die Berrichtungen des Lebens weiter fortzusetzen.“

Dies als den wahren Fall angenommen, war der Weg zum Langleben gebahnt; es sey nichts weiter nöthig, sagte Mylord, als den Abgang, den der innre Spiritus verursach-



sachte, dadurch zu ersetzen, daß man diesen Spiritum dadurch zu verdicken suchte, daß man einer Seits ordentlich Spiatmittel, gebrauche, und ander Seits seine Hitze dadurch abfühle, daß man alle Morgen vorm Aufstehen viertelhalb Gran Salpeter nähme. —

Nun blieb aber noch die Maschine von Nussen den feindseligen Anfällen der Luft bloß gestellt; — allein auch hiergegen war Schutz, im ordentlichen Gebrauch fetter Salben, welche die Schweißlöcher der Haut dergestalt anfüllten, daß nicht das geringste Spitzgen Luft hinein dringen — auch keine heraus könnte. — Dieß hemmte nun alle Ausdünstungen, merkliche und unmerkliche, und da das die Ursach so mancher scorbutischen Krankheit ist — wurden Elystiren erfordert, um die angehäuften Feuchtigkeiten abzuführen — und das System complet zu machen.

Was mein Vater von Mylord Berulam's Spiaten, seinem Salpeter, seinen fetten Salben und Elystiren zu sagen hatte — sollen Sie lesen — aber nicht heute — Morgen auch



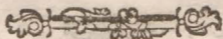
nicht — die Zeit wird mir knapp. — Meiner Leser ist ungeduldig. — Ich muß vorwärts eilen. — Sie sollen das Kapitel nach Ihrer Bequemlichkeit lesen, wenn Sie wollen, sobald als nur die Tristrapädia im Drucke erschienen ist.

Für ist mag es genug seyn, zu sagen, mein Vater schleifte die Hypothesis bis auf den Grund, und indem er das that, versteht sich von selbst, wie die Gelehrten wissen, daß er seine eigne darauf erbauete und aufrichtete.

Sechs und dreyßigstes Kapitel.

Sierweil das ganze Geheimniß der Gesundheit, sagte mein Vater, und begann den Perioden von neuem, unwidersprechlich in dem gehdrigen Ringen zwischen der radicalen Hitze und der radicalen Feuchtigkeit in uns besteht: — so hätte die wenigst ersinnliche Geschicklichkeit hingereicht, solche zu erhalten, wenn es nicht die Schulgelehrten bloß dadurch erschweret hätten, daß sie beständig

(wie



(wie der berühmte Chemist van Helmont bewiesen hat) die radicale Feuchtigkeit mit dem Fett und Schmeer des thierischen Körpers verwechselt.

Nun aber ist die radicale Feuchtigkeit nichts weniger als das Schmeer oder Fett der Thiere, sondern ein öliges und balsamisches Wesen; denn das Fett und Schmeer, wie im gleichen das Phlegma oder die wässerigten Theile, sind kalt; da hingegen die öligten und balsamischen Theile lebhafter Hitze und Geistes sind, welches dann die Bemerkung des Aristoteles erkläret, da er sagt: „*Quod omne animal post coitum est triste.*“

Demnach also ist es gewiß, daß die radicale Hitze in der radicalen Feuchtigkeit lebt, ob aber auch *vice versa*, läßt sich bezweifeln: gleichwohl aber, wenn sich die eine verliert, verlieret sich die andre ebenfalls, und alsdann zeigt sich entweder eine unnatürliche Hitze, die einen unnatürlichen Durst verursacht — oder eine unnatürliche Feuchtigkeit, woraus Wassersucht entsteht — Wenn man also nur

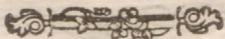


einem Kinde, wie es heranwächst, begreiflich machen kann, daß es weder in Feuer noch Wasser laufe, weil jedes davon seinen Untergang befördern würde — so ist Alles geschehn, was bey diesem Punkte erheischt wird. —

Sieben und dreyßigstes Kapitel.

Die Beschreibung der Belagerung von Jericho selbst, hätte die Aufmerksamkeit meines Oncles Toby nicht mächtiger auf sich ziehn können, als das vorige Kapitel. — Die ganze Zeit über waren seine Augen auf meinem Vater geheftet. So oft er radicale Hitze oder radicale Feuchtigkeit aussprach, nahm er die Pfeiffe aus dem Munde und schüttelte den Kopf; und sobald das Kapitel zu Ende war, winkte er dem Korporal, daß er zu ihm an den Stuhl kommen mußte, um ihn folgendes zu fragen — bey Seite — * *

* * * * *
 * * *? Bey der Belagerung von Lime-
 rick war's, 'N Gnaden, erwiederte der Kor-
 poral, wobey er seinen Bückling machte.



Der arme Kerl und ich, sagte mein Oncle Toby, woben er sich an meinen Vater wendete, wir waren kaum im Stande aus unsern Gezelten zu kriechen, als die Belagerung von Limerick aufgehoben wurde, aus eben der Ursach, wie Du da sagst. — Wenn ich doch nur wüßte, was Dir in Deinen glatten Gehirnkasten gekommen ist, mein lieber Bruder Toby, rief mein Vater, in Gedanken! — Wahrhaftig! fuhr er in seinem stillen Sinne fort, da sollt' ein Oedipus sich todt auf rathen. —

Ich glaube, mit 'N Gnaden Erlaubniß, sagte der Korporal, hätt's nicht der Brandteuwein gethan, den wir alle Abend anzündeten, und der rothe Wein mit Zimmet, den ich 'N Gnaden zurecht machte; — und der Wachholder, Trim, fügte mein Oncle Toby hinzu, der uns noch besser bekam, als all's Uebrige. — Ich glaub' noch immer weg, fuhr der Korporal fort, wir hätten beyde, mit 'N Gnaden Wohlnehmen, unser Leben in den Laufgräben lassen müssen, und wären darinn begraben worden darzu! — Das rühmlichste Grab, Korporal! rufte mein Oncle Toby mit fun-

kelns



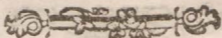
felnden Augen, in dem ein Soldat begraben zu werden nur wünschen kann. — Wohl! aber doch nur ein erbärmlicher Tod, mit 9 Gnaden Wohlnehmen, versetzte der Korporal.

Alles dieses war für meinen Vater eben so gut Arabisch, als vorher meinem Oncle Toby die gottesdienstlichen Gebräuche der Colchier und Trogloditen gewesen waren. Mein Vater konnte nicht mit sich einig werden, ob er den Mund zum Lächeln, oder die Stirne in Runzeln ziehen sollte. —

Mein Oncle Toby, der sich an Yorick wendete, fing wieder von der Sache von Limerick an zu sprechen, und zwar deutlicher, als er angefangen hatte; — also kam mein Vater auch auf Einmal dahinter.

Acht und dreyßigstes Kapitel.

Es war gewißlich ein großes Glück für mich und den Korporal, daß uns die ganze Zeit über, da wir die fünf und zwanzig Tage im Lager die Ruhr hatten, das hitzige Fieber mit einem entsetzlichen Durste nicht verließ; sonst



sonst hätte das, was mein Bruder die radicalische Feuchtigkeit nennt, unvermeidlicher Weise müssen, wie ich denke, die Oberhand gewinnen. — Mein Vater schöpfte seine Lunge so voller Luft, als er konnte, und ließ solche, mit in die Höhe gerichteten Augen, so langsam als möglich wieder von sich. —

— Es war Gottes Barmherzigkeit mit uns, fuhr mein Oncle Toby fort, die es dem Corporal eingab, daß er dadurch das gehdrige Ringen zwischen der radicalen Hitze und der radicalen Feuchtigkeit unterhalten mußte, daß er das Fieber durch den geglüheten Wein mit Gewürz verstärkte, wie er beständig that; dadurch unterhielt der Corporal, so zu sagen, ein unaufhörliches Feuern, und daß die radicale Hitze von Anfang bis zu Ende festen Fuß, und der radicalischen Feuchtigkeit die Spitze halten konnte, so fürchterlich sie auch war. — Auf meine Ehre, fügte mein Oncle Toby hinzu, Du hättest das Ringen in unsern Leibern auf funfzig Schritt weit hören können, Bruder Schandy. — Wenn eben nicht gefeuert wurde, sagte Yorick,

Gut! —



Gut! — sagte mein Vater, und schlopfte voll Athem und hielt ein wenig nach dem Worte inne. — Wär' ich ein Richter, und die Gesetze des Landes, das mich dazu gemacht, erlaubten es, so verurtheilte ich einige der ärgsten Uebelthäter, versteht sich, daß sie ihren Beichtvater gehabt hätten — — — — Yorick, welcher vorausah, daß die Urtheile nichts weniger als barmherzig ausfallen würden, legte seine Hand auf meines Vaters Brust, und bat, er möchte sie noch ein Paar Minuten zurück halten, bis er dem Korporal eine Frage gethan hätte. — Ich bitt' Ihn, Trim, sagte Yorick, ohne meines Vaters Einwilligung zu erwarten, — sag' Er uns doch recht aufrichtig, was hält Er eigentlich von dieser radicalen Hitze und radicalen Feuchtigkeit?

Wenns mein gnäd'ger Herr erlauben will, sagte der Korporal, und machte meinem Oncle Toby einen Bückling. — Er kann seine Meynung frey heraus sagen, erwiederte mein Oncle Toby. — Der arme Kerl ist zwar mein Aufwärter — aber nicht mein Sklav, —



Sklav, — fügte mein Oncle Toby hinzu, und wendete sich dabey gegen meinen Vater.

Der Korporal nahm seinen Hut unter seinen linken Arm, und mit seinem Stocke an einem schwarz ledernen Bande, das an der Schleife ausgezackt war, über der Hand hängend, marschierte er nach dem Flecke, auf welchem er seinen Catechismus hergemacht hatte; darauf faßt' er, eh' er den Mund aufthat, mit seinen Fingern und Daumen der rechten Hand an sein Unterkinn, und sagte seine Meynung also:

Neun und dreyßigstes Kapitel.

Geben als sich der Korporal räusperte und anfangen wollte, herein watschelte Doktor Slop. — Es kommt gar nicht darauf an, — der Korporal soll im nächsten Kapitel fortfahren, laß herein kommen, wer da will. —

Nun, mein lieber Herr Doktor, rief mein Vater ganz scherzhaft, denn die Uebergänge
Tristr. Sch. 5. Th. 3 sei



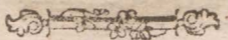
seiner Leidenschaften waren unbegreiflich schnell, — wie gebärdet sich mein junger Delfin bey der Sache? —

Hätte mein Vater nach dem Abhacken eines Spitzhundschwanzes gefragt — er hätte es nicht mit mehr Gleichgültigkeit gethan. — Der Plan, den sich Doktor Slop zu der Cur gemacht hatte, verstattete eine solche Weise zu fragen keinesweges. — Er setzte sich.

Sagen Sie uns doch, fragte mein Oncle Toby auf eine Weise, die er nicht unbeantwortet lassen konnte, — wie haben Sie das Kind gefunden? — Es wird wohl eine *Phimosi* werden, versetzte Doktor Slop.

Ich bin noch nichts klüger, sagte mein On-
cle Toby, und ging wieder mit der Pfeiffe zum
Munde. — So laß den Korporal fortfah-
ren, sagte mein Vater, und uns seine medi-
cinische Meynung sagen. — Der Korporal
bückte sich gegen seinen alten Freund, Doktor
Slop, und brachte darauf sein Gutachten über
die radicale Hitze und radicale Feuchtigkeit mit
folgenden Worten vor:

Wier:



Vierzigstes Kapitel.

Die Stadt Limerick, welche der König Wilhelm, gleich das Jahr darauf, als ich zur Armee gekommen war, selbst belagerte — liegt, mit 9 Gnaden Wohlnehmen, mitten in einer vertheufelt sumpfigen morastigen Gegend. — Die Schannon fließt beynahе rund herum, und es ist durch seine natürliche Lage eins der festesten Plätze in Irland. —

Das ist ja wohl eine ganz neue Art, ein medicinisches Collegium anzufangen, sagte Doktor Slop. — 'S ist alles die pure Wahrheit, antwortete Trim. — So wünscht' ich, daß die Facultät beständig ihren Plan davon aufnahme, sagte Yorick. — Sie ist ganz durchschnitten von Gräben und tiefem Moor, und dazu fiel noch während der Belagerung eine solche Menge Regen, daß das ganze Land über und über eine Matsche ward; — und davon, und von sonst nichts, kam die Ruhr auf, die beynahе den gnäd'gen Herrn und mich unter die Erde gebracht hätte; nun war nach den ersten zehn Tagen für keinen Solda-



ten mehr dran zu denken, daß er trocken in seinem Zelte liegen könnte, wenn er nicht einen Graben herum grub, der das Wasser abzog; und das hätte für solche Herren, die sich spendiren konnten, es noch nicht thun wollen, wenn sie nicht alle Abend eine zinnerne Schüssel voll Brandtwein angesteckt hätten; das nahm die danupfige Luft weg, und machte es im Zelte so warm, als in einer Stube.

Und was für einen Schluß, Korporal Trim, rief mein Vater, will er aus alle diesem da ziehen?

Ich schliesse, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, daraus, versetzte Trim, daß die radicale Feuchtigkeit in der Welt nichts anders seyn kann, als Moorbwasser — und daß die radicale Hitze, für diejenigen Officier, die es bezahlen können, angezündeter Brandtwein ist — die radicale Hitze und Feuchtigkeit für einen Gemeinen, 'R Gnaden, ist nichts anders als Moorbwasser — und ein Schnaps Wachholder; — und laß uns den nur satt haben, und
eine



eine Pfeif Toback dazu, die uns Muth giebt, und die bösen Nebel vertreibt; — so lachen wir dem Tod' in'n Bart hinein!

Ich kann nicht mit mir darüber einig werden, Herr Capitain Schandy, sagte Doktor Slop, im welchem Theile der Gelehrsamkeit Ihr Korporal am stärksten beschlagen ist; ob in der Physiologie oder Theologie. — Slop hatte Trims Anmerkungen über die Predigt noch nicht vergessen. —

Eben vor einer Stunde, versetzte Yorick, ist der Korporal in der letzten examinirt worden, und ist mit grossen Ehren die Musterung paßirt.

Die radicale Hitze und Feuchtigkeit, sagte Doktor Slop, und wandte sich dabey an meinen Vater, müssen Sie wissen, sind der Grund und die Basis unsers Wesens, — wie die Wurzel eines Baumes der Grund und die Quelle seines Wachsthumes ist. — Sie liegen schon in dem Saamen aller Thiere, und können auf verschiedenen Wegen erhalten werden; nach meiner Meynung aber hauptsäch-



lich durch *Consubstantialia*, *Imprimentia* und *Occludentia*. — Da hat nun der gute Schlucker, fuhr Doktor Slop fort, und zeigte auf den Corporal, zum Unglück ein Paar Worte von einem Quacksalber über diese delikate Materie aufgeschnappt. — Das hat er, sagte mein Vater. — 'S ist wohl möglich, sagte mein Onkel. — Ich weiß es gewiß, sprach Yorick. —

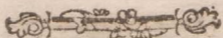
Ein und vierzigstes Kapitel.

Da der Doktor Slop hinausgerufen ward, um nach einem warmen Umschlage zu sehn, den er verordnet hatte, gab solches meinem Vater Gelegenheit, noch ein Kapitel aus der *Tristrapädia* zu nehmen. — Frisch, Kinder! munter! Ich will Euch Land weisen. — Denn wenn wir nur erst dieß Kapitel hindurch buchsiert sind, so soll das Buch in Jahr und Tag nicht wieder aufgeschlagen werden. — Huffah!

Zwey und vierzigstes Kapitel.

— Fünf Jahr mit dem Geifertüchlein unterm Kinne.

Wier



Vier Jahr Reisen im Lande A, B, C.
& A, B, ab.

Uderthhalb Jahr seinen Namen schreiben
zu lernen.

Sieben lange ausgeschlagene Jahre überm
Tupla und *Faba* *gr. S. hnd.*

Vier Jahre über seinen Probationen und
Negationen. — Und die schöne Statue steckt
noch beständig mitten im Marmorblocke —
und ist noch nichts weiter gethan, als die
Werkzeuge geschärft, um sie heraus zu meis-
seln! — Es ist ein jämmerliches Gezaudre! —
Stand's nicht auf ein Haar dahin, ob Julius
Scaliger seine Werkzeuge jemals in Stand
gebracht hätte? — Denn vierzig Jahr alt
war er, eh' er noch sein Griechisch handhaben
konnte. — Und Peter Damianus, Bi-
schof von Ostia, konnte, wie die ganze Welt
weiß, noch nicht einmal lesen, da er schon
mannbar war. — Und selbst Baldus, so
berühmt er auch nachher geworden, legte sich
in einem solchen Alter auf die Jurisprudenz,
daß jedermann dachte, er wolle ein Advocate



in der andern Welt werden. Kein Wunder wenn Eudamedas, der Sohn des Archidamidas, als er den Xenocrates in seinem siebzigsten Jahre über die Weisheit disputiren hörte, ganz ernsthaft fragte: — „Wenn
 „der alte Mann izt noch über die Weisheit forscht und disputirt — wo will
 „er Zeit hernehmen, sie auszuüben?“

Vorick hörte meinem Vater sehr aufmerksam zu: es war eine Würze von Weisheit auf eine unerklärbare Weise mit den wunderlichsten Grillen bey ihm vermischt, und er hatte zuweilen mitten im Dunkelsten seiner Eclipsen solche helle Blitze, die sie fast wieder gut machten. — Vorgesehn, mein Herr, wenn Sie's ihm nachmachen!

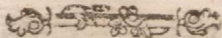
Ich bin überzeugt, Vorick, fuhr mein Vater, halb lesend und halb sprechend, fort, daß es eine Nord-West-Passage nach der Verstandswelt giebt, und daß die Seele des Menschen kürzere Wege weiß, wie sie zu Werke gehn soll, um sich Wissenschaft und Unterricht zu verschaffen, als wir gemeiniglich einschlagen. — Aber leider! Nicht alle Felder haben
 ben



ben einen Bach oder Rhein bey sich herfließen;
— und jedes Kind, Yorick! hat keinen Vater,
der ihm diesen kurzen Weg auszeichnet.

— Die ganze Sache, setzte mein Vater
mit leiser Stimme hinzu, kommt auf die
Auxiliar-Verba an, Herr Yorick.

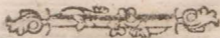
Hätte Yorick auf Virgils Schlange getreten,
er könnte nicht bestürzter ausgesehn haben.
— Es wundert mich gleichfalls; sagte
mein Vater, der es bemerkte, — und ich rechn'
es unter die grösssten Unglücksfälle, die je
mals der gelehrten Republik überkommen sind,
daß diejenigen, denen man die Erziehung un-
srer Kinder anbetrauet hat, und deren Geschäft
es seyn sollte, ihnen den Verstand zu öffnen,
und solchen bey Zeiten mit Begriffen zu ver-
sorgen, worauf die Imagination Jagd machen
könnte, sich dazu so wenig der Auxiliar-Ver-
ben bedient, als sie gethan haben. Denn
außer dem Raymond Lullius, und dem
ältern Pelegrini, welcher Letztere es in dem
Gebrauche derselben bey seinen Materien, zu
einer solchen Vollkommenheit brachte, daß
er einen jungen Herrn in einigen wenigen Lec-
tionem



tionen dahin bringen konnte, über welche Materie Sie wollten, mit Wahrscheinlichkeit *pro & contra* zu sprechen, und alles davon zu sagen und zu schreiben, was davon gesagt oder geschrieben werden konnte, ohne ein Wort auszustreichen, zur grossen Bewundrung aller, die ihn sahn; — Es würde mir sehr lieb seyn, sagte Yorick, der meinen Vater unterbrach, wenn man mir diese Sache verständlich machen könnte. Soll gescheln! sagte mein Vater.

Der höchste Grad Verbesserung, dessen ein einfaches Wort fähig, ist eine starke Metapher — wodurch, nach meiner Meynung, das Bild immer verliert, niemahls gewinnt. — Doch das bey Seite — wenn die Seele das damit gethan hat, — so hats ein Ende — Seele, Begriff und Bild sind ruhig, — bis eine zweyte Idee auftritt, — und so fort.

Nun ist der Nutzen der Auxiliar-Verba, der Seele auf einmal auf die Beine zu helfen und die Materialien selbst zu bearbeiten, wie sie ihr gebracht werden; durch den Schwung dieser grossen Maschiene, um welche herum sie verflochten sind, neue Wege des Nachdenkens



feus zu eröffnen, und es dahin zu bringen, daß Eine Idee Millionen anderer erzeuge.

Sie reitzen meine Neugierde gewaltig, sagte Yorick.

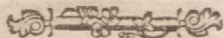
Ich meines Theils, sagte mein Oncle Toby, ich habe mich schon längst nicht mehr damit abgeben wollen. — Die Dänen, mit 'R Gnaden Erlaubniß, die bey der Belagerung von Limerick auf 'm linken Flügel standen, waren lauter Auxiliaren; und recht brave warens, sagte mein Oncle Toby. — Aber die Auxiliaren, Trim, wovon mein Bruder spricht, merk' ich wohl, sind ganz was anders.

— Wirklich? sagte mein Vater, und stund auf.

Drey und vierzigstes Kapitel.

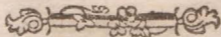
Mein Vater ging nur einmal auf und nieder, drauf setzt' er sich wieder und brachte das Kapitel zu Ende.

Die Auxiliaren, mit denen wir's hier zu thun haben, fuhr mein Vater fort, sind:
bin,



bin, war; habe, hatte; mache, machte leiden; soll, sollte; will, wollte; kann, konnte; muß, mußte; pflege, pflegte. — Und diese abändert durch die Zeiten, die gegenwärtige, vergangne, zukünftige, und zusammengesetzte mit dem Zeitworte: Sehen, oder auch mit diesen Fragen: Ist es? war es? wird es seyn? würd' es seyn? Kann es seyn? könnt' es seyn? und diese abermals verneinend gesetzt: Ist es nicht? war es nicht? müßt' es nicht? Oder bejahend: Es ist; es war; es sollte seyn. Oder auch chronologisch: Ist es beständig gewesen? neulich? wie lange her? oder Hypothetisch: Wenn es wäre? wenn es nicht wäre? was folgte dann? — Wenn die Franzosen die Engländer schlügen? Wenn die Sonne aus dem Thierkrais ginge?

Nun aber ist keine Idee, fuhr mein Vater fort, wenn diese Redensarten (in welchen das Gedächtniß eines Kindes fleißig geübt werden sollte,) gehörig angewandt und gebraucht



braucht werden, die in des Kindes Gehirn kommen mag, es mag übrigens so wüste und leer darinn seyn, als es will, wovon man nicht einen ganzen Vorrath von Bildern und Schlüssen hernehmen könnte. Hat Er schon einen weissen Bären gesehn? rief mein Vater, und wendete sich mit dem Gesichte nach Trim, der hinter seinem Stuhle stand. Nein, 'N Gnaden, antwortete der Korporal. Er könnte doch wohl davon sprechen, Trim, sagte mein Vater, wenns erfordert würde? — Wie ist das möglich, Bruder, sagte mein Oncle Toby, da der Korporal niemals einen gesehn hat? — Das ist's eben, was ich will; erwiederte mein Vater — und die Möglichkeit erhellet aus Folgendem:

Einen weissen Bären! Recht wohl. Hab' ich je einen gesehn? Sollt' ich je einen gesehn haben? Wird' ich je einen zu sehn bekommen? Müste ich denn einen gesehn haben? Oder kann ich einen zu sehn bekommen?

Ich wollt' ich hätt' einen weissen Bären gesehn! (denn wie kann ich mir ihn sonst vorstellen?)

Wenn



Wenn ich einen weissen Bären sähe, was würd' ich sagen? Wenn ich niemals einen weissen Bären sehe, was dann?

Wenn ich niemals einen lebendigen weissen Bären sehn kann, soll, muß, oder werde; hab' ich je seine Haut gesehn? hab' ich jemals einen gesehn abgemahlt? — beschrieben? — hat mir nie von einem geträumt?

Haben mein Vater, Mutter, Oncle, Tante, Brüder oder Schwestern jemals einen weissen Bären gesehn? was würden sie darzum geben? wie würden sie sich dabey gebärden? wie würde sich der weisse Bär genommen haben? Ist er wild? zahm? fürchterlich? rauh? glatt?

— Ist der weisse Bär des Sehens werth?

— Ist's nicht sündlich?

— Ist er besser, als ein Schwarzer?

Ende des fünften Theils.

